
Corona-Krise gemeinsam bewältigen, Resilienz und Wachstum stärken

Jahresgutachten

Lukas Nöh, Ph.D.

Referent für Finanzmärkte und öffentliche Finanzen

Jade Hochschule Wilhelmshaven – 03. Dezember 2020

20
—
21

-
- I. Der Sachverständigenrat

 - II. Jahresgutachten 2020/21
 - Konjunkturprognose
 - Konjunkturpolitik
 - (Europa)
 - (Produktivität und Digitalisierung)
 - (Klima- und Industriepolitik)
 - (Demographische Entwicklung)

 - III. Fragen und Diskussion (gerne während des Vortrags)

I. Der Sachverständigenrat

- **Gründung** im Jahr **1963** per Gesetz
- Ziele
 - Unterstützung der Regierung bei der Analyse von wirtschaftlichen Problemen
 - Zurückdrängen von Partikularinteressen durch Information der Öffentlichkeit
- Auftrag
 - Periodische Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (inkl. Prognose)
 - Aufzeigen von Fehlentwicklungen und Möglichkeiten zu deren Vermeidung
- Sachverständigenrat ist nur an seinen gesetzlichen Auftrag gebunden und in seiner Tätigkeit **unabhängig**
- Seit 2019 **nationaler Ausschuss für Produktivität**
 - Jährlicher Produktivitätsbericht

Ratsmitglieder



Prof. Dr. Veronika Grimm



Prof. Dr. Monika Schnitzer



Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld



Prof. Dr. Achim Truger



Prof. Volker Wieland, Ph.D.

Wissenschaftlicher Stab



Wie entsteht ein Jahresgutachten?

Erste Jahreshälfte: Themenfindung, Vorarbeiten

- Diskussion möglicher Themen
- Vorbereitung von Analysen
- Anhörung wichtiger Akteure (Ministerien, Bundesbank, Verbände u. a.)
- Lehrbeauftragungen

September – November: „Kampagne“

- wöchentliche Sitzungen ab Mitte September
- Diskussion und Findung (möglichst) gemeinsamer Ratspositionen
- Fertigstellung der Prognose etwa eine Woche vor Drucklegung

Übergabe an die Bundeskanzlerin



Struktur des Jahresgutachtens

Die pandemiebedingte
Rezession überwinden

Langfristige Herausforderungen
im Blick behalten

Konjunkturprognose

Konjunkturpolitik

Europa

Produktivität und Digitalisierung

Klima- und Industriepolitik

Demografische Entwicklung

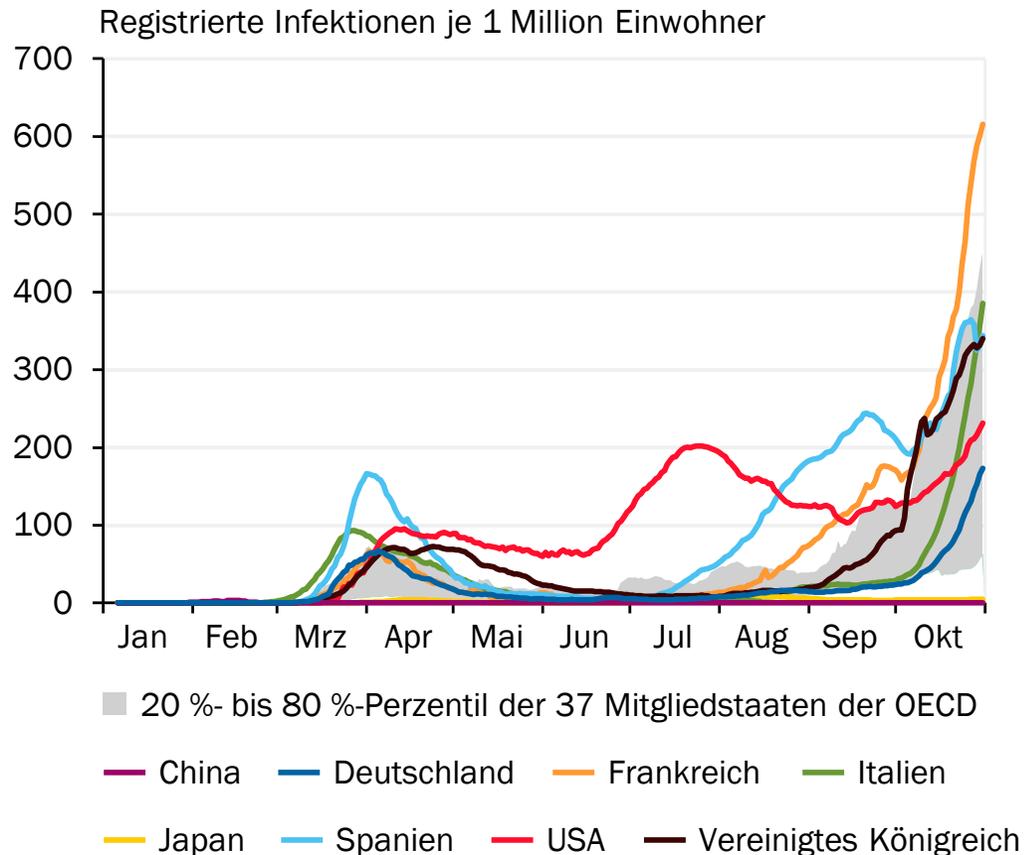
Konjunktur: Erholung hängt vom Pandemieverlauf ab

Entwicklung der Weltwirtschaft

Verlauf der Corona-Pandemie

Starker Anstieg der registrierten Neuinfektionen im Herbst nach Rückgang im Sommer

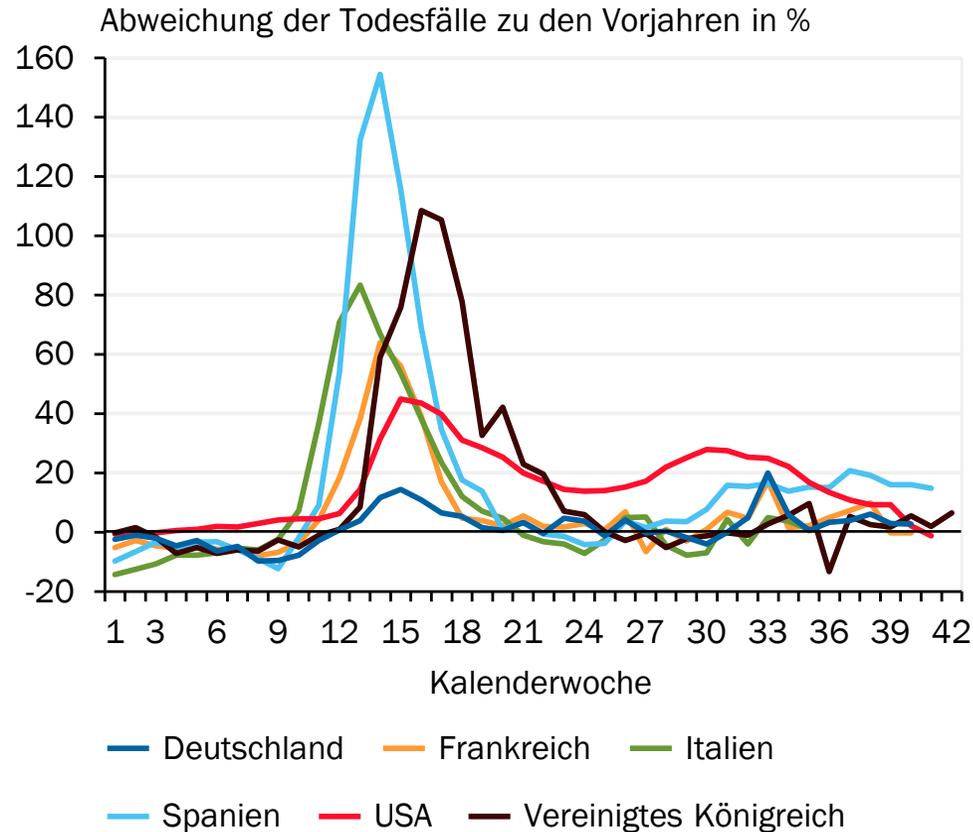
- Erneuter Anstieg der Infektionszahlen im Herbst in Europa und den USA



Quellen: Weltbank, WHO, eigene Berechnungen

Verlauf der Corona-Pandemie

Geringere Übersterblichkeit als im Frühjahr

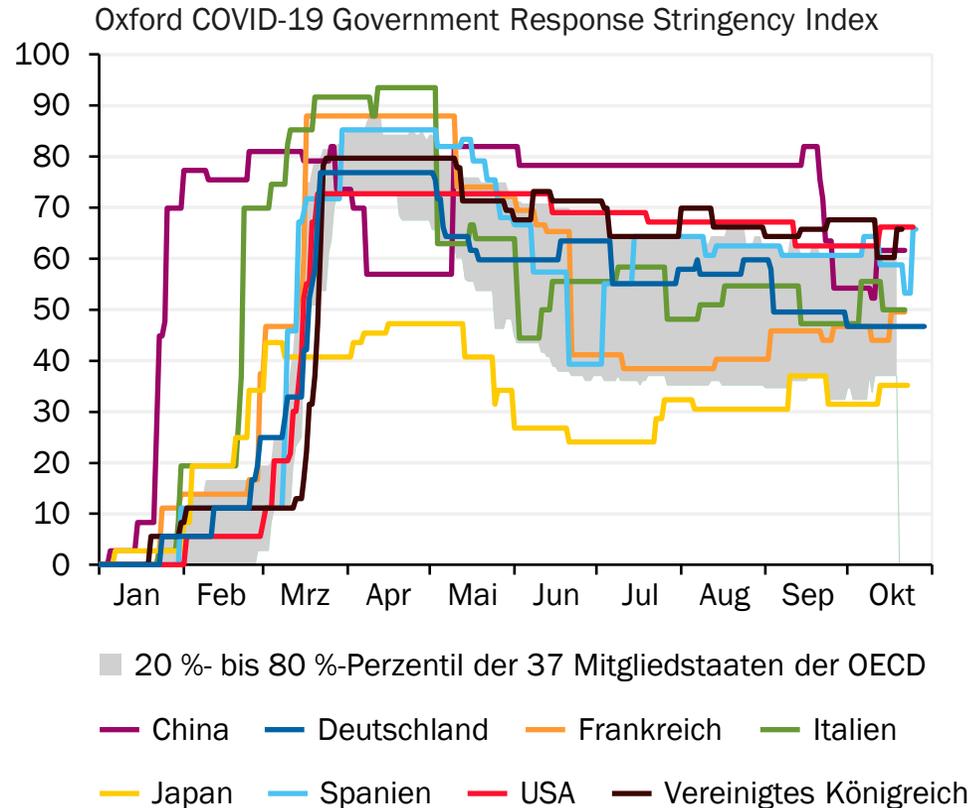


Quellen: Centers for Disease Control and Prevention, Eurostat, eigene Berechnungen

- Erneuter Anstieg der Infektionszahlen im Herbst in Europa und den USA
- Übersterblichkeit im Frühjahr aber insgesamt deutlich höher

Entwicklung der Eindämmungsmaßnahmen

Eindämmungsmaßnahmen wurden über die Sommermonate tendenziell gelockert

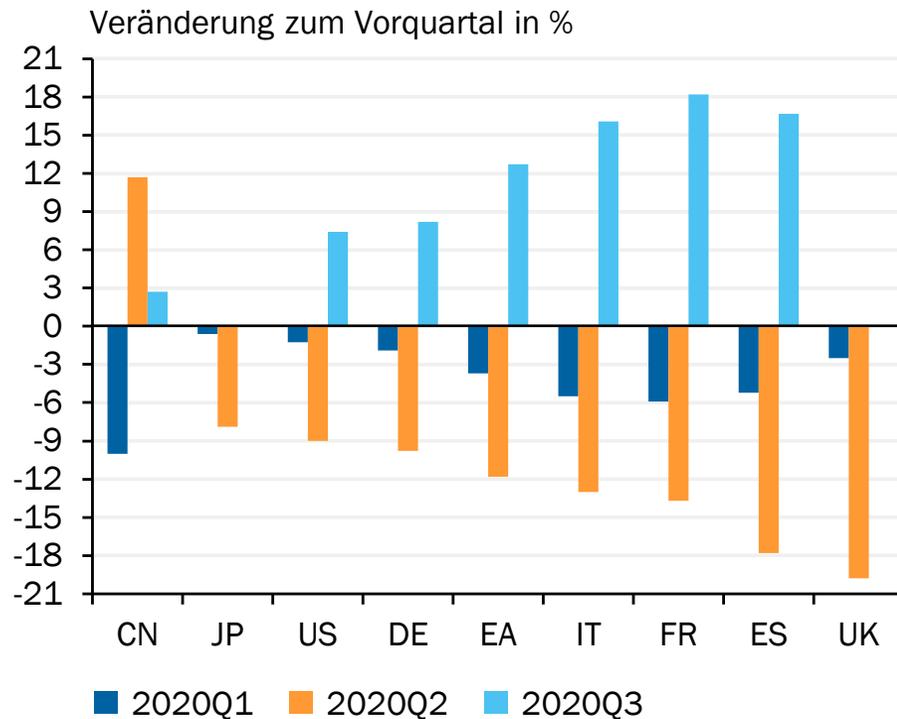


Quellen: Oxford COVID-19 Government Response Tracker, Blavatnik School of Government, eigene Berechnungen

- Staaten treffen Vielzahl an Maßnahmen zu Eindämmung der Pandemie
 - Beschränkungen sozialer Kontakte und Reisen
 - Verbote von Großveranstaltungen
 - Schließungen von Geschäften und Produktionsstätten
- Höhepunkt im April
- Tendenzielle Lockerungen im Sommer
- Zuletzt teilweise Verschärfung aufgrund steigender Infektionszahlen

Globale Rezession mit heterogener Entwicklung

Deutliche Unterschiede beim BIP-Rückgang in den großen Volkswirtschaften



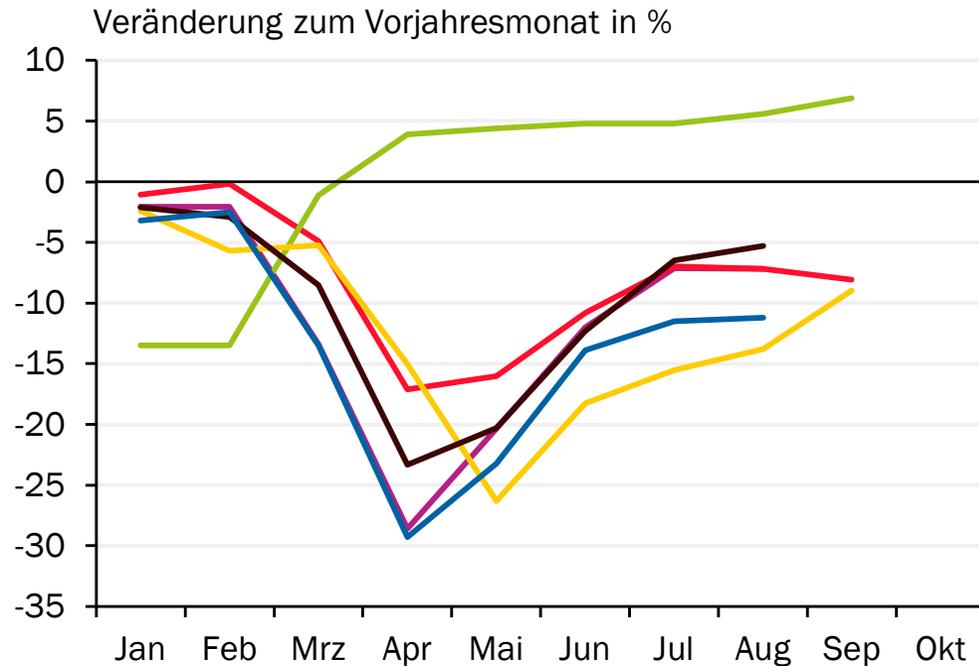
Quellen: Eurostat, nationale Statistikämter

© Sachverständigenrat | 20-458

- Signifikante Differenzen zwischen großen Volkswirtschaften
 - China: Starke Rückgang in Q1, starke und schnelle Erholung in Q2
 - USA: Weniger starker Einbruch in Q2 als im Euro-Raum, auch schwächere Erholung in Q3
 - Spanien, Italien, Frankreich unter am stärksten betroffenen Staaten im Euro-Raum
- Prognose Euro-Raum: -7,0 % in 2020 und +4,9 % in 2021
 - Starkes Wachstum in Q3, aber Erholungstempo schwächt sich ab

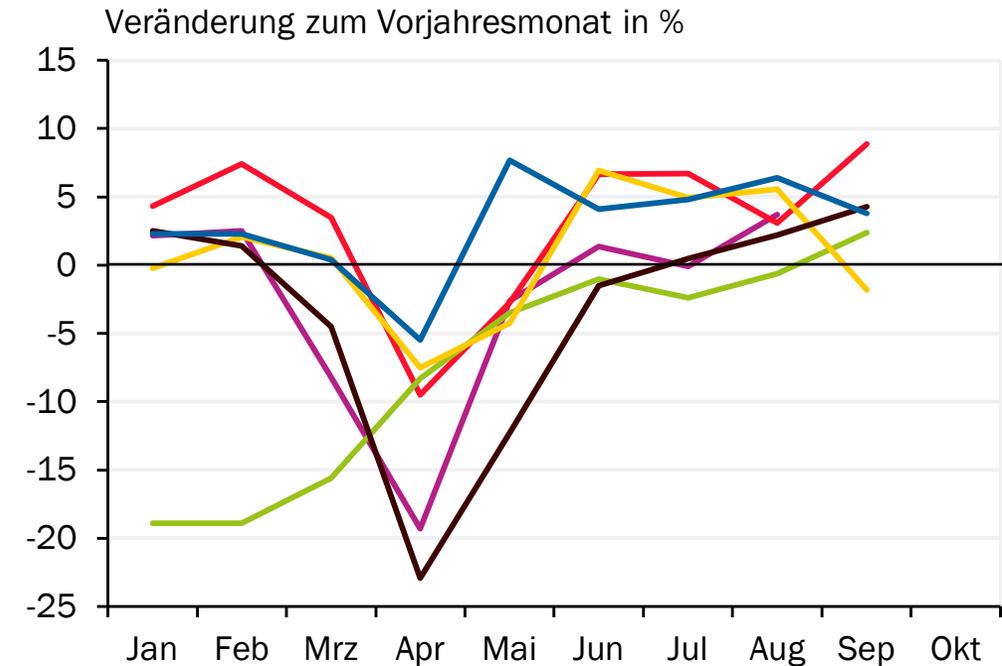
Einbruch in der Industrie und im Einzelhandel gefolgt von Rückpralleffekt im Sommer

Rückstand der Industrieproduktion gegenüber den Vorjahresmonaten hat sich verringert



— Euro-Raum — USA — China — Japan — Vereinigtes Königreich — Deutschland

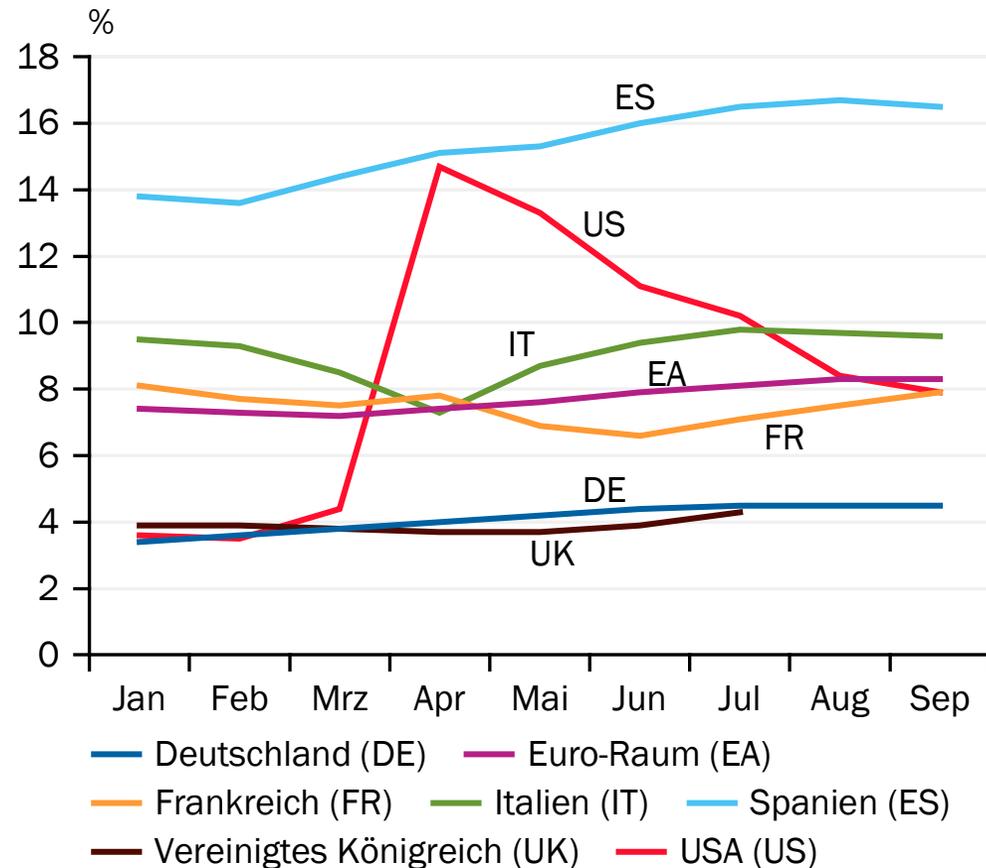
Schnelle Erholung der Einzelhandelsumsätze



Quellen: Eurostat, nationale Statistikämter, eigene Berechnungen

Kurzarbeit in Europa dämpft Anstieg der Arbeitslosenquoten

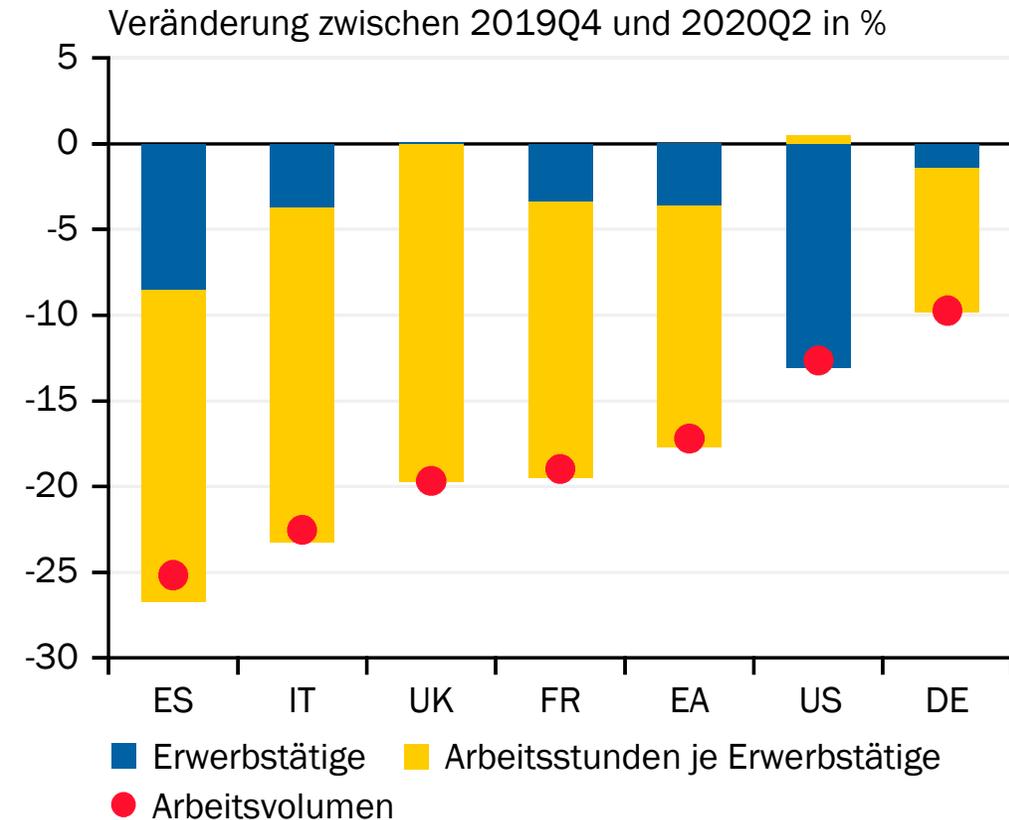
Heterogene Entwicklung der Arbeitslosenquoten seit Januar 2020



Quelle: Eurostat

© Sachverständigenrat | 20-531

Starke Rückgänge des Arbeitsvolumens in der ersten Jahreshälfte 2020



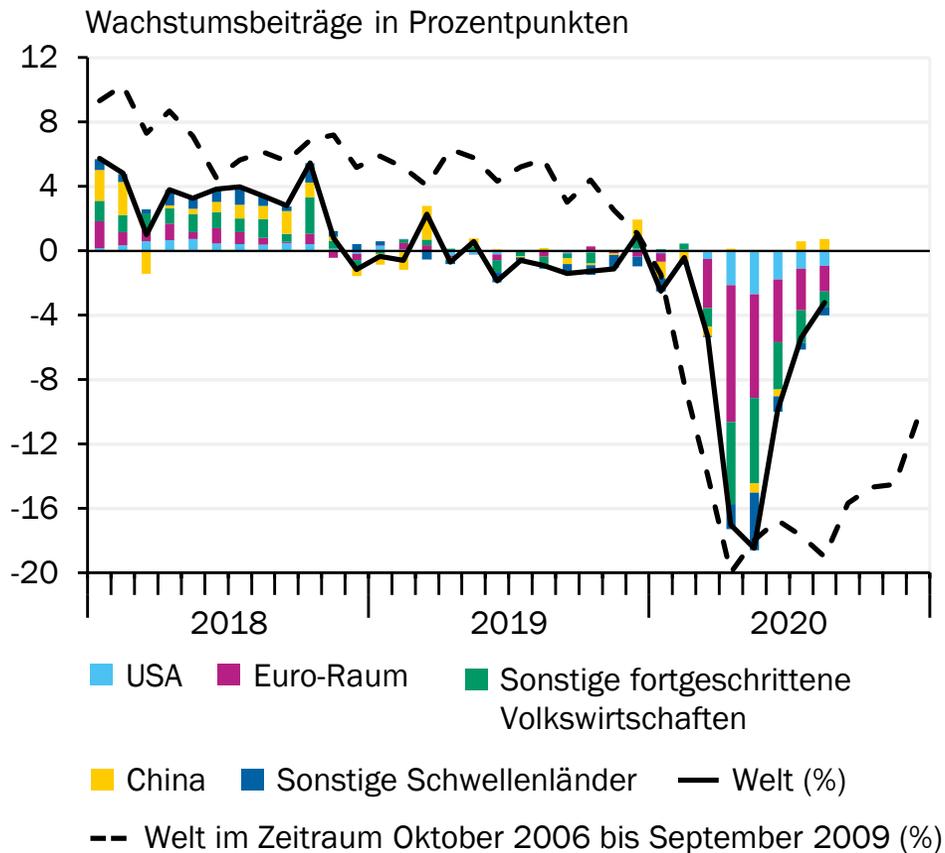
Quellen: BLS, Eurostat, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-531

Wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum

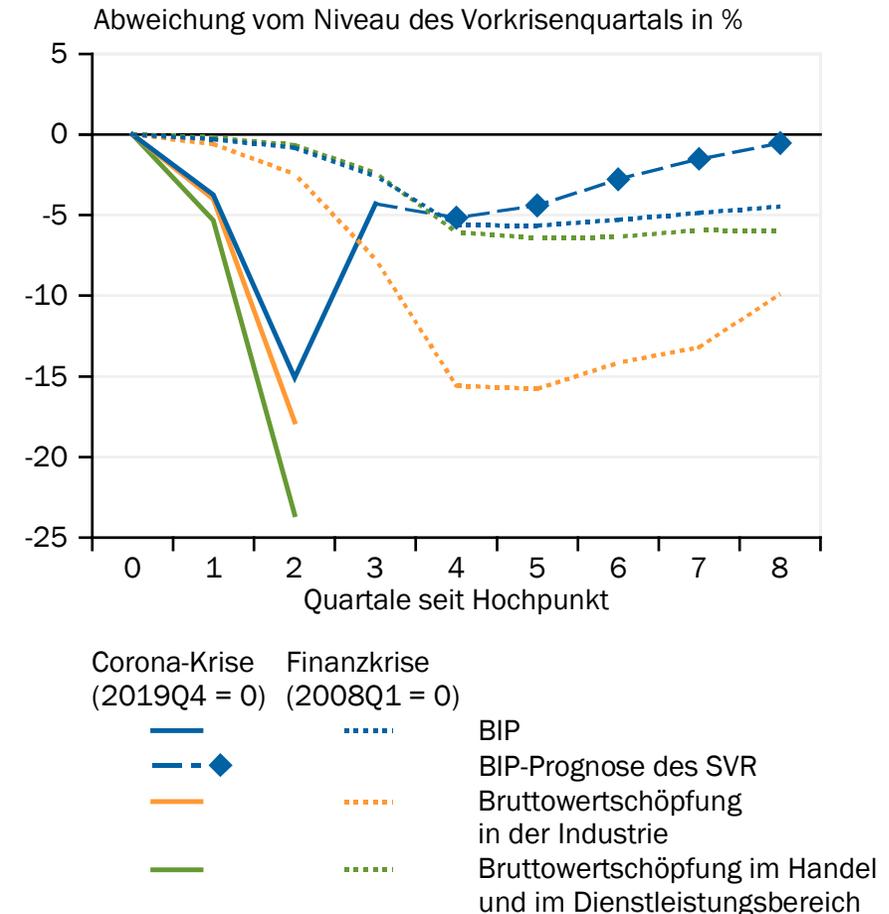
Vergleich mit der Finanzkrise

Rückgang des Volumens der Warenexporte gegenüber den Vorjahresmonaten verringert sich



Quellen: CPB, eigene Berechnungen

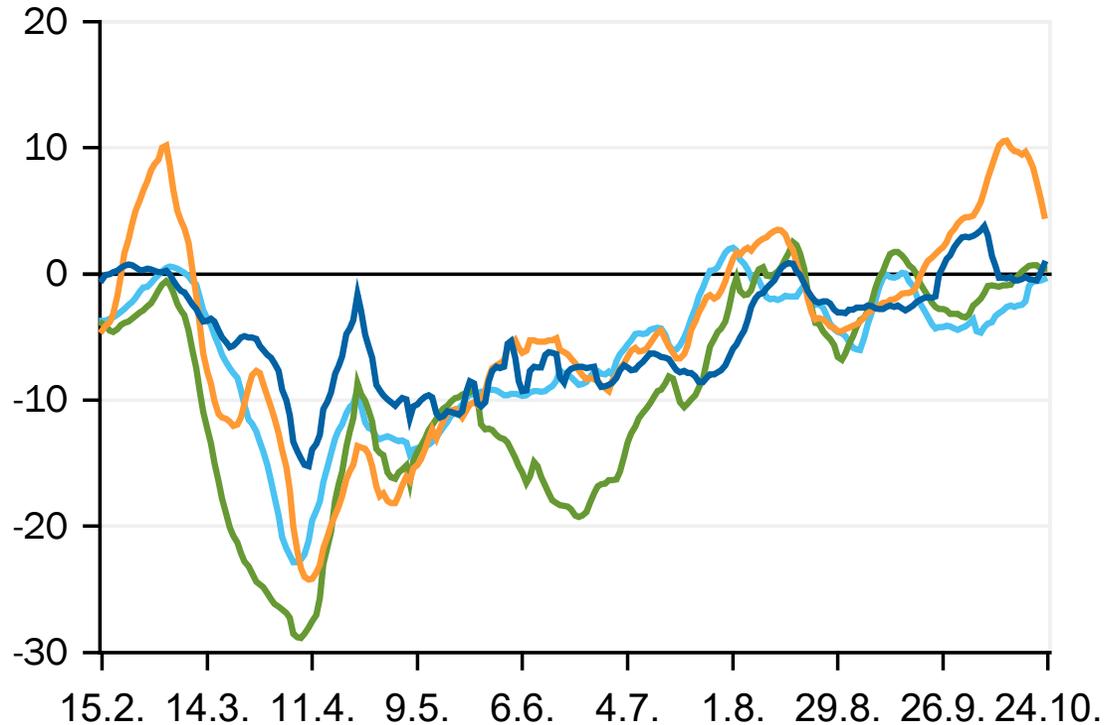
Starke Einbrüche in der Industrie und bei den Dienstleistungen



Quellen: Eurostat, eigene Berechnungen © Sachverständigenrat | 20-528

Deutliche Erholung des Stromverbrauchs

Abweichung gegenüber 2019 in %



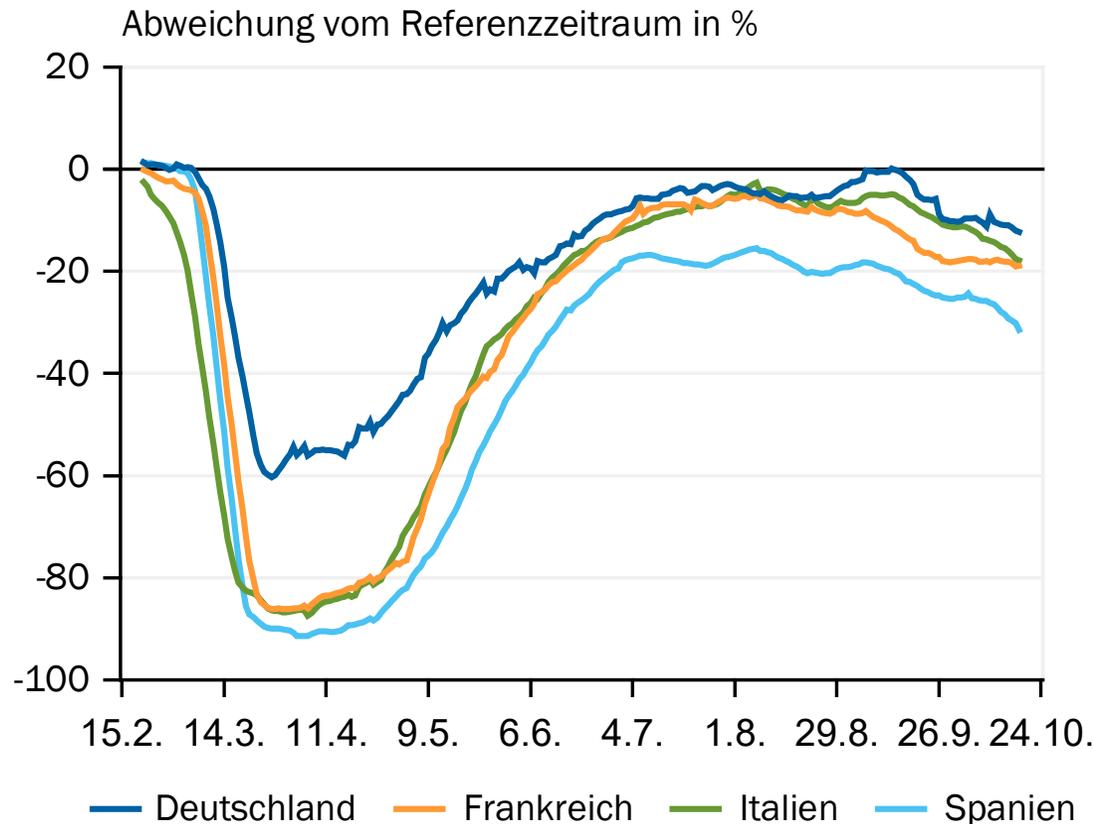
— Deutschland — Frankreich — Italien — Spanien

Quellen: ENTSO-E, eigene Berechnungen © Sachverständigenrat | 20-470

Datentransformation: gleitende 14-Tages-Durchschnitte

- Hinweis auf den Grad der Auslastung in der Industrieproduktion in Echtzeit
 - Starker Einbruch des Stromverbrauchs im Lockdown
 - Allmähliche Erholung im Sommer
 - Niveau des gleichen Zeitraums in 2019 wird im Herbst wieder erreicht

Zuletzt wieder Rückgang bei Passantenbewegungen im Einzelhandel und in Freizeitbereichen

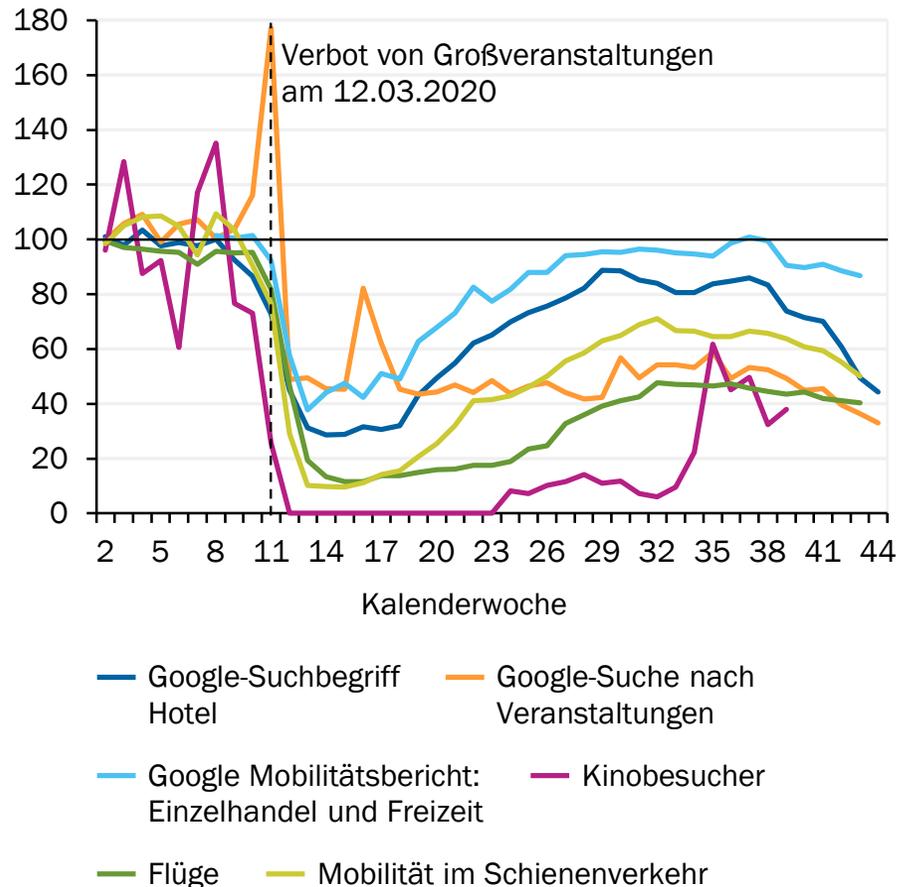


Quellen: Google, eigene Berechnungen © Sachverständigenrat | 20-470

Datentransformation: gleitende 14-Tages-Durchschnitte. Referenzzeitraum: 3.1. bis 6.2.

- Mobilitätsindikator basierend auf Mobilfunkdaten
- Hinweis auf Umsatzentwicklung
 - starker Einbruch im Lockdown durch Schließungen
 - schnelle Erholung im Sommer
 - mit steigenden Infektionszahlen im Herbst wieder deutlicher Rückgang der Mobilität

Normalisierung in einigen Wirtschaftsbereichen nicht absehbar

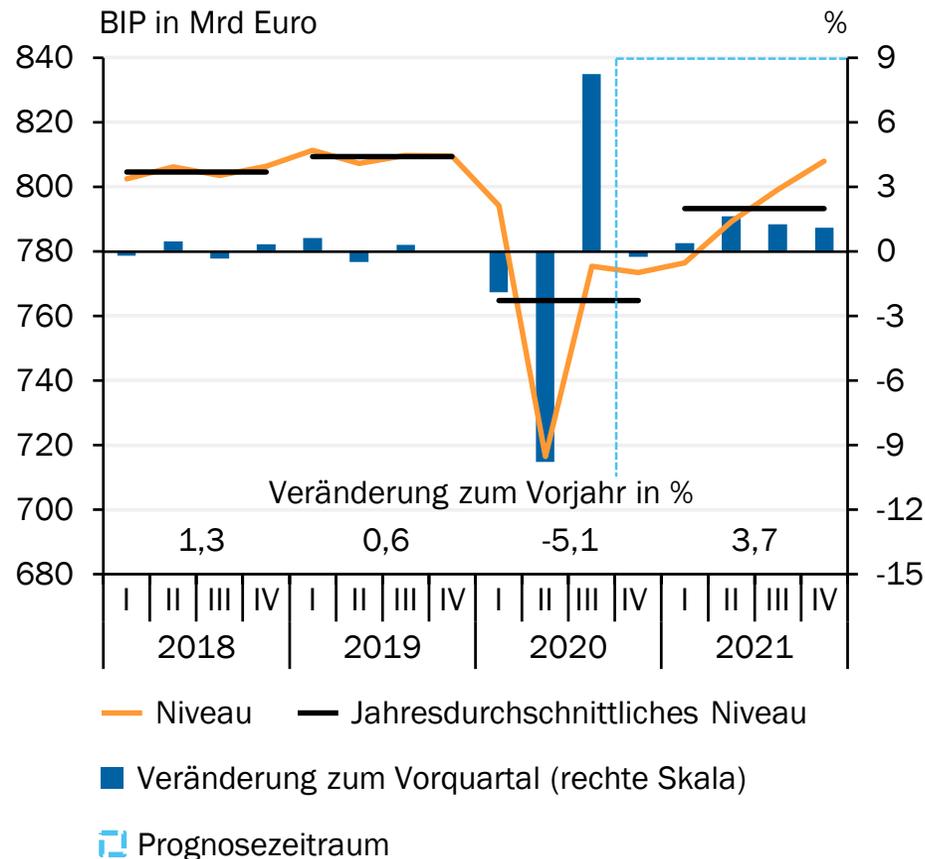


- Verringerte Aktivität bei konsumnahen Dienstleistungen im Winter
 - Anstieg Infektionszahlen
 - Einschränkungen
 - Ungünstige Witterung
- Auswirkungen des partiellen Shutdown begrenzt
 - Betroffene Bereiche machen nur Bruchteil der gesamten BWS aus
 - Bereits vor Einschränkungen lag die Aktivität weit unter Normalniveau

Deutsche Konjunktur

Erholung dürfte im Winter pausieren

Entwicklung des BIP

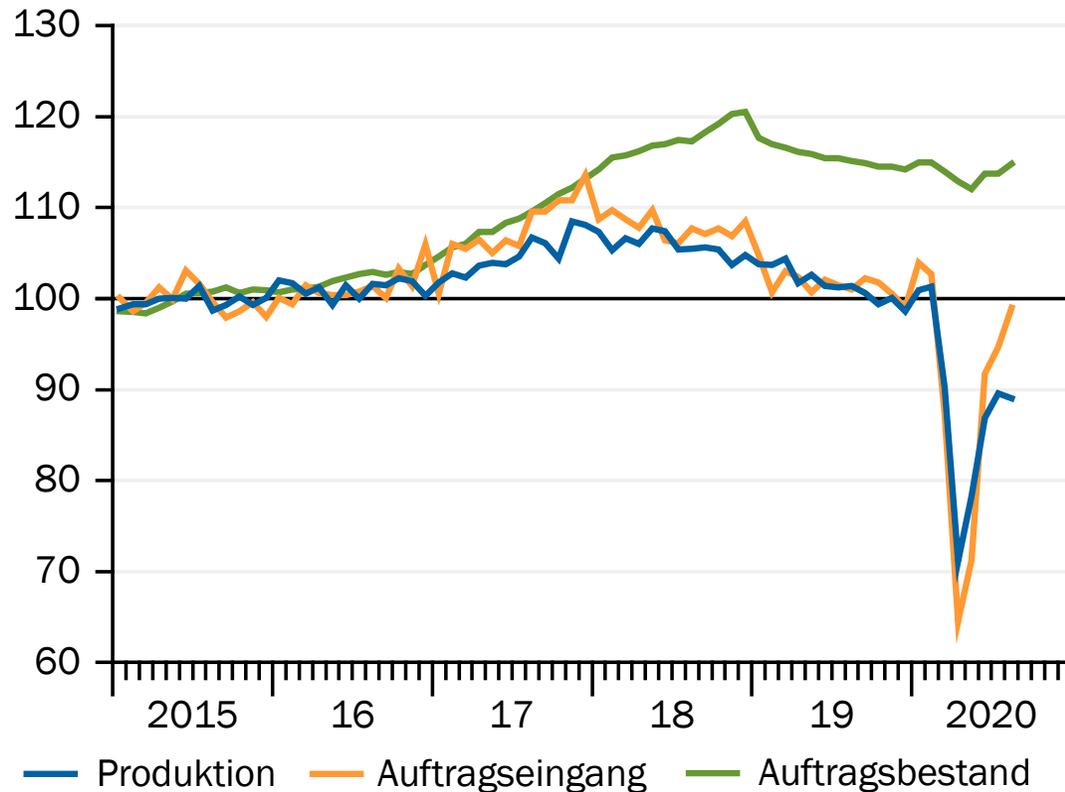


- Konjunkturelle Entwicklung maßgeblich von Corona geprägt
 - Behördliche Einschränkungen
 - Verhaltensanpassungen
 - Erhöhte Unsicherheit
 - Außenhandel
- Wachstumsprognose
 - 2020: -5,1 %
 - 2021: 3,7 %

Kräftige Erholung im Sommer

Nach kräftigem Anstieg verlangsamte sich die Erholung im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt

2015 = 100

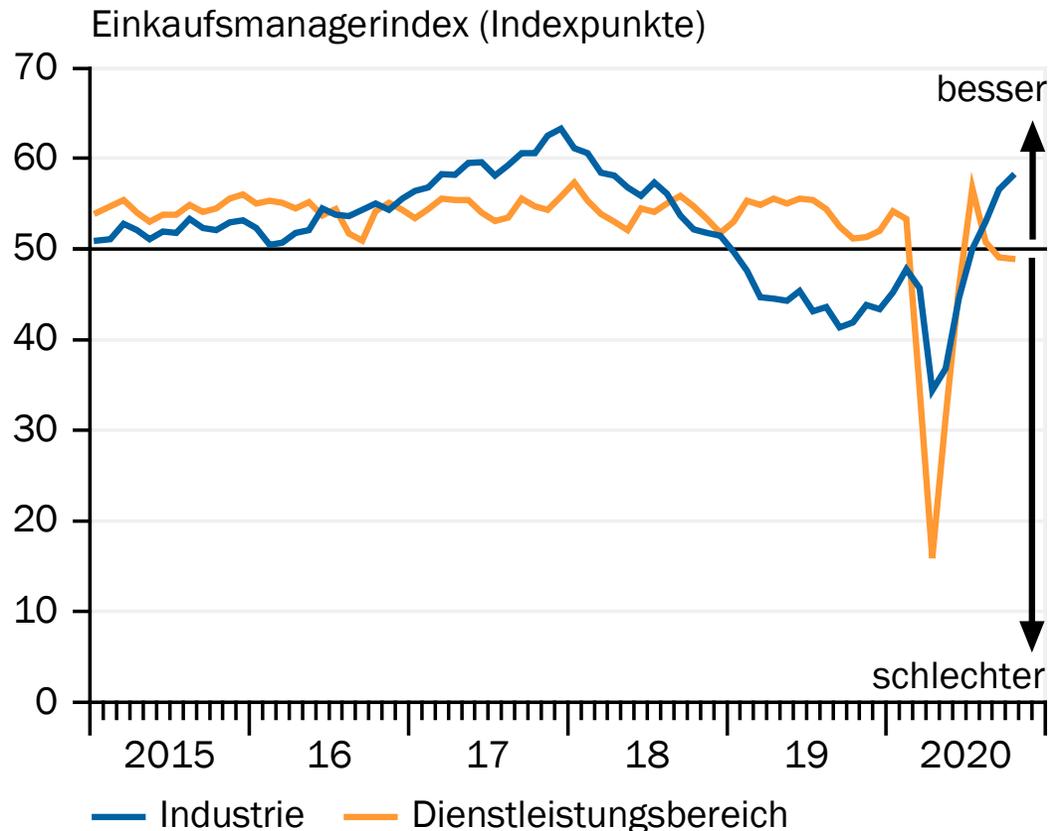


Quelle: Statistisches Bundesamt © Sachverständigenrat | 20-316

- Nach dem Einbruch in Q2 (-9,8 %) starker Rückprall in Q3 (+8,2 %)
 - Aufhebung der Einschränkungen
 - Lieferketten wieder funktionsfähig
 - Erholung der Auslandsnachfrage

Kräftige Erholung im Sommer

Stimmung im Dienstleistungsbereich wieder etwas eingetrübt



Quelle: IHS Markit

© Sachverständigenrat | 20-316

- Nach dem Einbruch in Q2 (-9,8 %) starker Rückprall in Q3 (+8,2 %)
 - Aufhebung der Einschränkungen
 - Lieferketten wieder funktionsfähig
 - Erholung der Auslandsnachfrage
- Geschäftsaussichten zweigeteilt
 - Industrieproduktion dürfte aufwärtsgerichtet bleiben
 - Dienstleister wieder pessimistischer

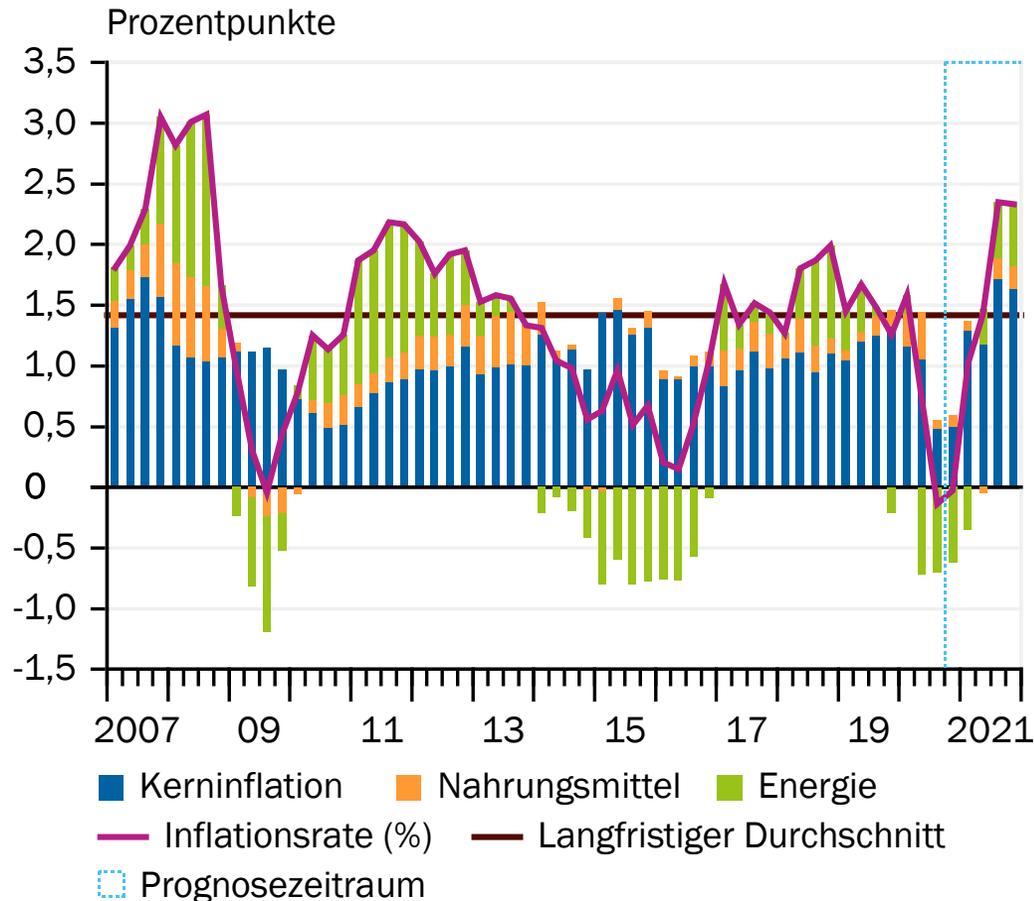
Unternehmensinsolvenzen bislang verhalten

- **Ausgesetzte Antragspflicht** und umfangreiche Liquiditätshilfen **verzerren das Bild** im Jahr 2020
- Zu Beginn des Jahres 2021 ist mit einem **Anstieg der Unternehmensinsolvenzen** zu rechnen
 - Erfahrungen aus Krisen zeigen, dass Insolvenzen erst verzögert ansteigen
 - Nachholeffekte mögliche
- Steigende Anzahl an **Insolvenzen belasten Bankenbilanzen**, aber Resilienz des Finanzsystems seit der globalen Finanzkrise deutlich erhöht
- Bei langanhaltender Verzögerung der konjunkturellen Erholung besteht das Risiko, dass das Finanzsystem prozyklisch auf die Realwirtschaft wirkt

- Arbeitsmarkt
 - Kurzarbeit hilft stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern
 - Erwarteter Anstieg **der Arbeitslosenquote** auf **5,9 % in 2020** und **6,0 % in 2021**
 - Lohnsteigerungen im kommenden Jahr gedämpft
- Öffentliche Finanzen
 - Umfangreiche fiskalpolitische Maßnahmen
 - Überbrückungshilfen etc.
 - Konjunkturpaket
 - Substanzielle Belastungen für Öffentliche Haushalte
 - **Defizit von 5,6 % in 2020** und **3,5 % in 2021** erwartet
 - Die **Schuldenstandsquote** dürfte auf etwas über **70 %** des BIP steigen und somit unter dem Höchststand nach der Finanzkrise bleiben.

Anstieg der Inflation im kommenden Jahr erwartet

Veränderung des Verbraucherpreisindex



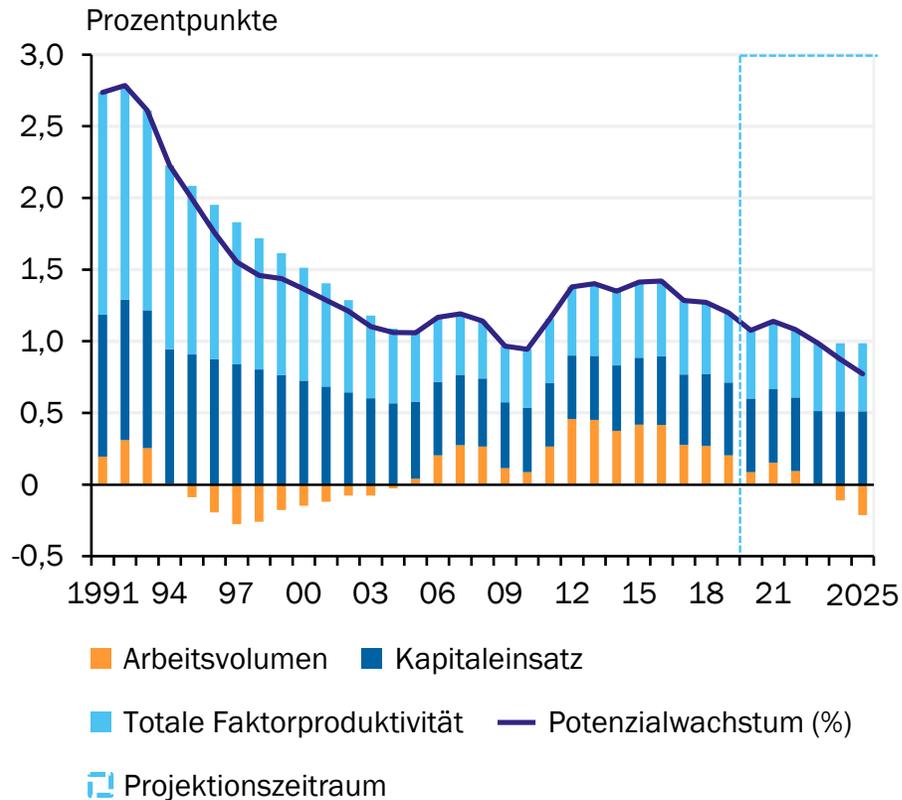
Quellen: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-179

- Inflation rate of only 0,6 % in this year expected
 - Oil price decline in early spring
 - Tax reduction in July
- In 2021 with stronger price pressure (1,7 %) to be expected
 - Reversal of tax increase
 - CO₂ pricing (transport & heat)
 - Base effects

Mittelfrist: Demografie belastet Wachstum

Produktionspotenzial



- Potenzialwachstum dürfte sinken
 - 1996-2019: 1,3 % p.a.
 - 2019-2025: 1,0 % p.a.
- Negative Beiträge des Arbeitsvolumens ab 2024
 - Demographischer Wandel
 - Anstieg der Partizipation gedämpft
 - Kein weiteres Absinken der NAIRU

Quellen: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Konjunkturpolitik: Stabilisierungspolitik in Zeiten von Corona

Stabilisierungspolitik abhängig von der Phase der Corona-Krise

Die pandemiebedingte
Rezession überwinden

Langfristige Herausforderungen
im Blick behalten

Phase I

- Schnellen Anstieg der Infektionen stoppen & soziale Distanzierung
- Staatliche Einschränkung der Arbeits- & Konsummöglichkeiten

*Stützungs- &
Finanzierungsmaßnahme zur
Überbrückung*

Stabilisierungspolitik abhängig von der Phase der Corona-Krise

Die pandemiebedingte
Rezession überwinden

Langfristige Herausforderungen
im Blick behalten



Phase I	Phase II
<ul style="list-style-type: none">- Schnellen Anstieg der Infektionen stoppen & soziale Distanzierung- Staatliche Einschränkung der Arbeits- & Konsummöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">- Rücknahme der Einschränkungen & steigende wirtschaftl. Aktivität- Unsicherheit beeinflusst Konsum- und Investitionsentscheidungen- Nachfrage hält eventuell nicht mit steigenden Angebotskapazität mit
<i>Stützungs- & Finanzierungsmaßnahme zur Überbrückung</i>	<i>Nachfragestimulierende Maßnahmen</i>

Stabilisierungspolitik abhängig von der Phase der Corona-Krise

Die pandemiebedingte
Rezession überwinden

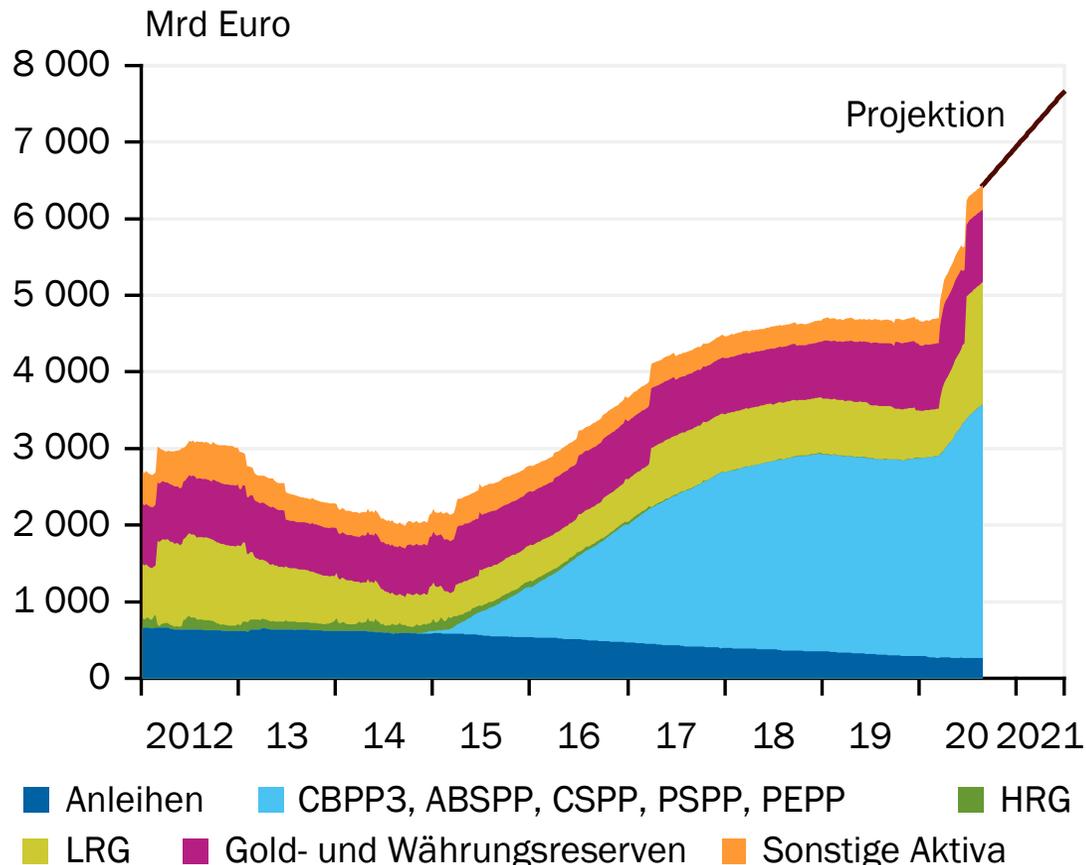
Langfristige Herausforderungen
im Blick behalten

→		
Phase I	Phase II	Phase III
<ul style="list-style-type: none"> - Schnellen Anstieg der Infektionen stoppen & soziale Distanzierung - Staatliche Einschränkung der Arbeits- & Konsummöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Rücknahme der Einschränkungen & steigende wirtschaftl. Aktivität - Unsicherheit beeinflusst Konsum- und Investitionsentscheidungen - Nachfrage hält eventuell nicht mit steigenden Angebotskapazität mit 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn Wirtschaftslage zukünftig deutlich verbessert - Rahmenbedingungen für langfrist. Wachstum sicherstellen - Ausstieg aus den temporären Hilfsmaßnahmen - Konsolidierung der Haushalte
<i>Stützungs- & Finanzierungsmaßnahme zur Überbrückung</i>	<i>Nachfragestimulierende Maßnahmen</i>	<i>Wachstumsfreundlicher Ausstieg aus den temporären Maßnahmen & Strukturwandel nicht behindern</i>

Erste Phase: Den Shutdown überbrücken helfen

Geldpolitische Stützungsprogramme weiten Zentralbankbilanz erheblich aus...

Aktiva der Bilanz des Eurosystems



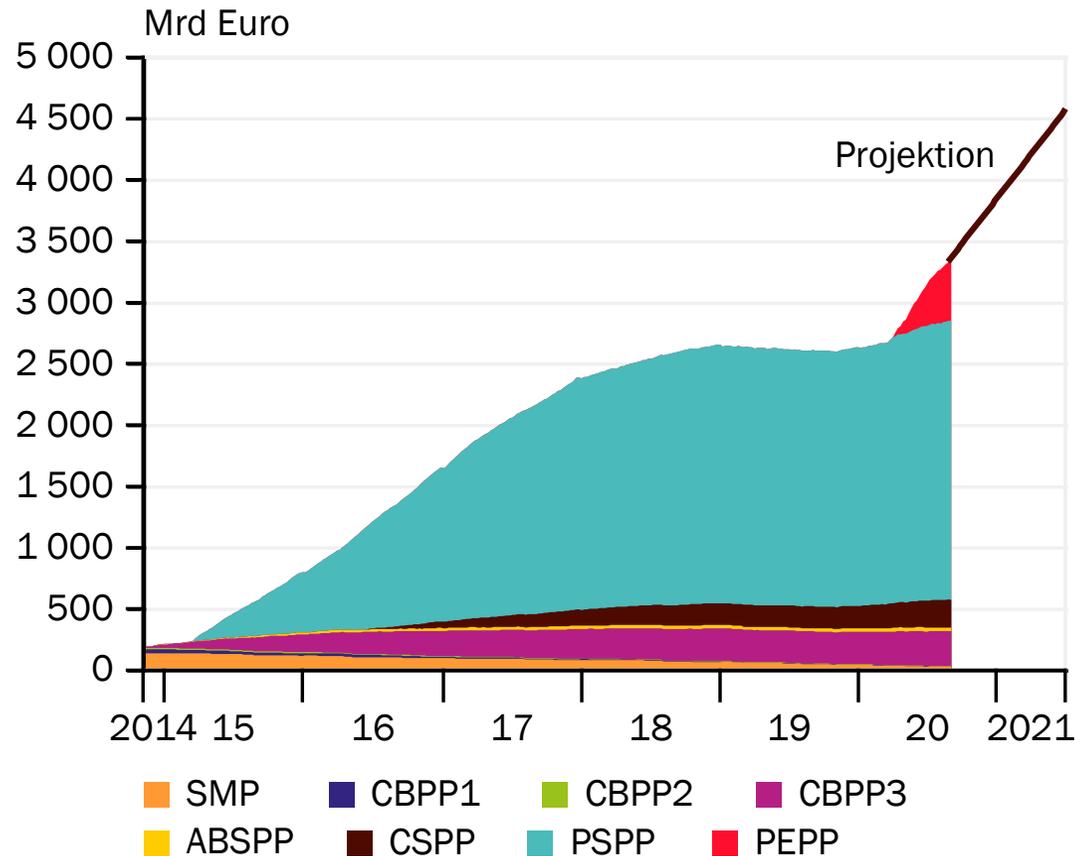
Quellen: EZB, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-235

- Ziel: Liquiditätsengpässe im Bankensystem vermeiden
- Bereitstellung zusätzlicher längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (LRG) zur Überbrückung
- Günstigere Konditionen bei GLRG-Geschäften:
 - Zinssenkung um 25 BP auf -1%
 - 548,5 Mrd € zusätzliche Liquidität
- Ausweitung der Wertpapierkäufe ...

...besonders durch neues Ankaufprogramm PEPP

Ankaufprogramme



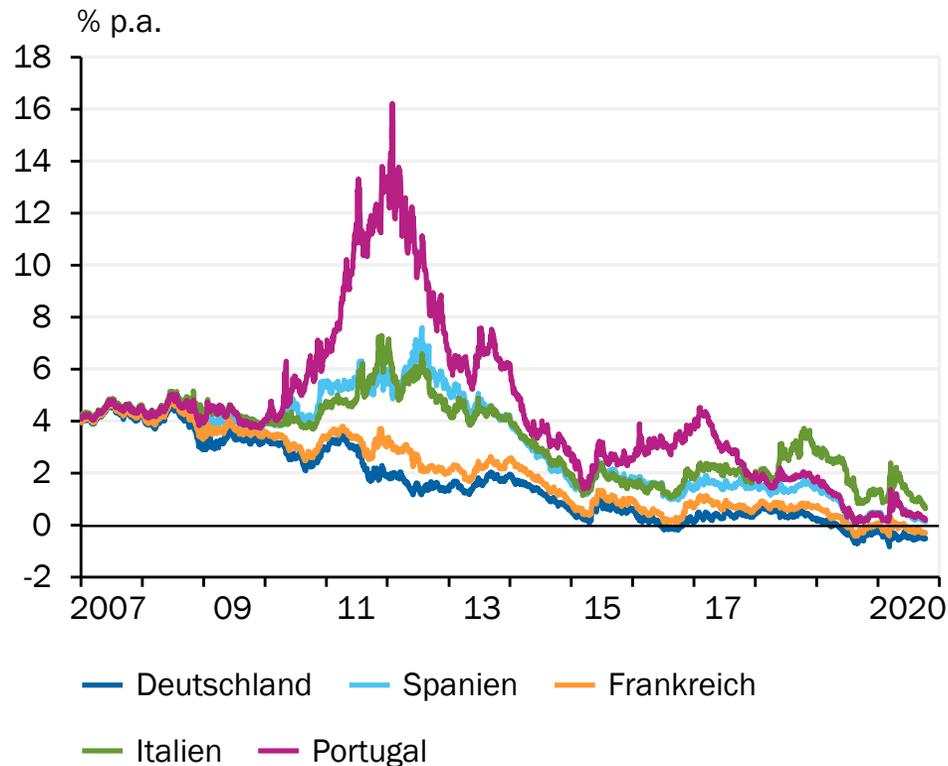
Quellen: EZB, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-235

- Ausweitung Ankaufprogramm PSPP
 - 120 Mrd €
- Notfallankaufprogramm PEPP
 - 1 350 Mrd € (März: 750 Mrd €, Juni: 600 Mrd €)
- Gesamtvolumen Wertpapiere und Tenderoperationen steigt im Juni um 70,1% gegenüber März
 - 15,4% des BIP im Euro-Raum (2019)
 - davon: PSPP 3,8% und PEPP 11,6%

Reaktion der Finanzmärkte geringer als zur Finanzkrise – PEPP-Ankündigung bringt Beruhigung

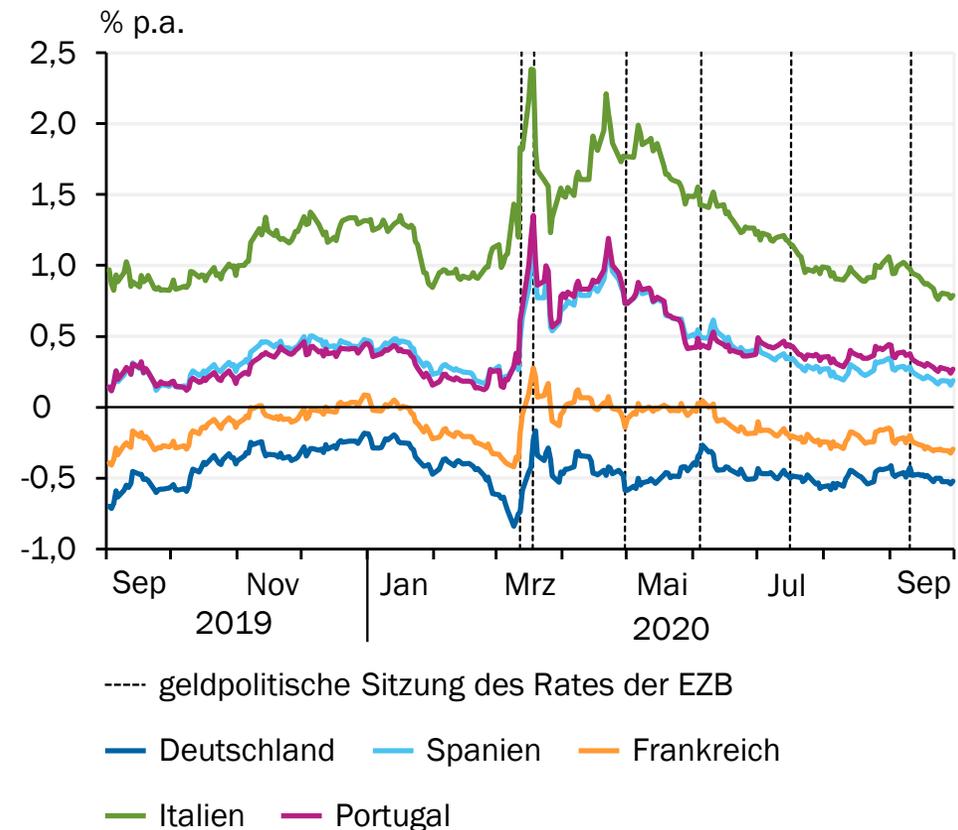
Renditen auf Euro-Staatsanleihen geringer als in der Finanzkrise



Quelle: Refinitiv Datastream

© Sachverständigenrat | 20-350

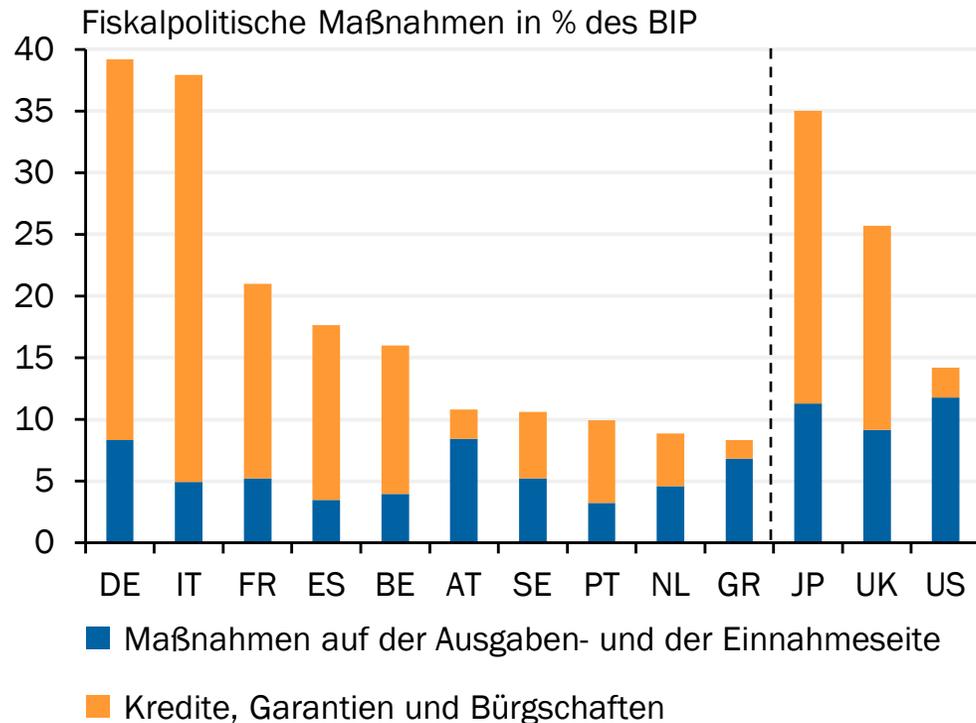
Renditen auf Euro-Staatsanleihen während der Corona-Krise



Quellen: EZB, Refinitiv Datastream

© Sachverständigenrat | 20-350

Umfangreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen stützen die Wirtschaft in der Krise

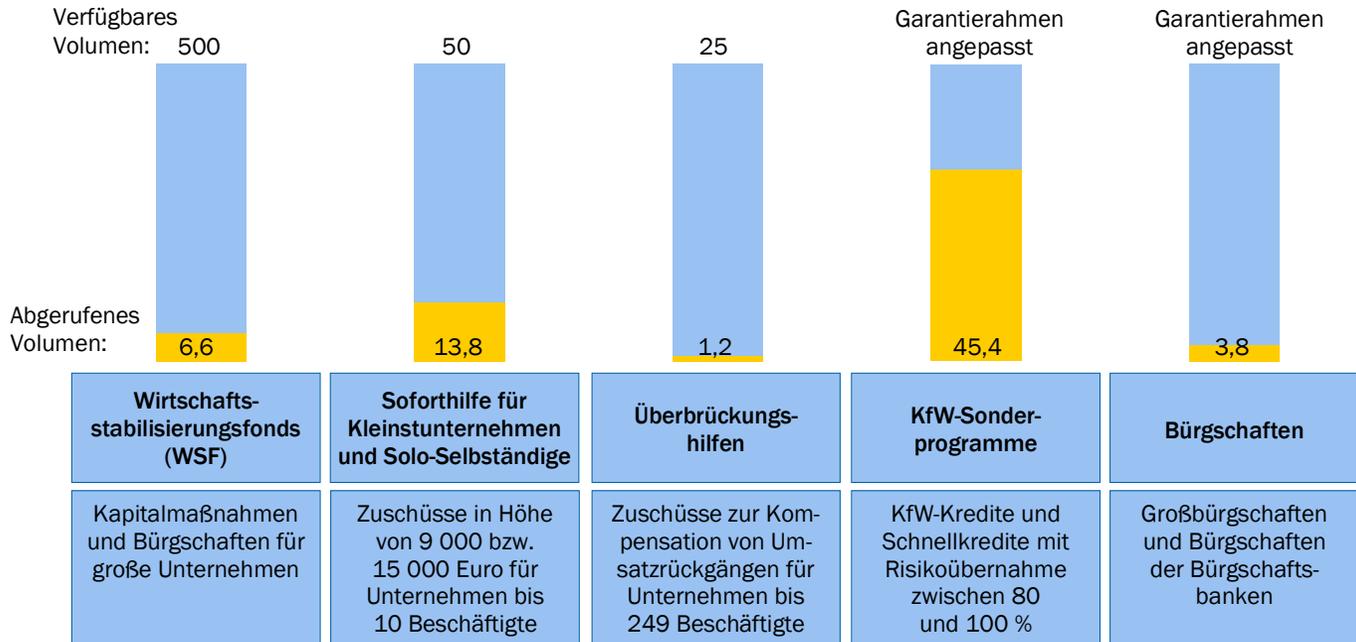


- Rasche, sehr umfangreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen
- Automatische Stabilisatoren
 - Steuersystem, Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld
- Vielfältige Maßnahmen in Mitgliedstaaten der EU und auf EU-Ebene selbst
- Bisher geringe Inanspruchnahme

Corona-Hilfen von Bund & Ländern sollen Liquidität bereitstellen und Insolvenzen verhindern

Bislang nur kleiner Teil der Corona-Hilfen für Unternehmen in Anspruch genommen

Mrd Euro



Quellen: BMF, BMWi, KfW, Verband deutscher Bürgschaftsbanken

© Sachverständigenrat | 20-393

Stand: Oktober 2020

- Verschiedene Hilfen für alle Unternehmensgrößen
 - Zuschüsse, Kredite, Bürgschaften, Kapitalmaßnahmen
- Im europäischen Vergleich stehen staatliche Hilfen in großem Umfang zur Verfügung
- Inanspruchnahme bisher aber vergleichsweise gering

Überbrückungshilfen I blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück

- Teilweise Erstattung betrieblicher Fixkosten (Phase I Juni – August)
- Höhe der Erstattung orientiert sich an Stärke des Umsatzrückgangs
- Bereitstellung: 25 Mrd €
- Inanspruchnahme: 1,2 Mrd € (Stand: 27. Oktober)
 - **deutlich geringere Inanspruchnahme** als erwartet
- Mögliche Gründe:
 - **Bedarf geringer als erwartet**; andere Hilfen könnten pandemiebedingten Liquiditätsbedarf weitestgehend gedeckt haben
 - Antragsstellung zwingend über prüfende dritte Partei → **administrativer Aufwand hoch**
 - **Solo-Selbständige** mit geringen Betriebskosten **profitieren kaum**; Ungleichbehandlung gegenüber größeren Unternehmen

Branchenspezifische Bemessung wäre sinnvoller

- Positiv: Bindung an Stärke der Umsatzrückgänge dürfte zielgerichtet sein
- Negativ:
 - **starre Grenzen** bei Umsatzrückgängen kann zu Ungleichbehandlung führen
 - **branchenabhängige Unterschiede** der Umsatzrückgänge **nicht berücksichtigt**
 - **Orientierung am branchendurchschnittlichen Umsatzrückgang** mit flexiblen Grenzen würde **zielgerichteter** Unternehmen unterstützen, die Corona-bedingt in Schwierigkeiten sind
- Überbrückungshilfe II für September bis Dezember:
 - Anforderungen wurden gelockert
 - Eintrittsschwelle herabgesetzt, Grenzen der Umsatzrückgänge gesenkt, Fördersätze angehoben, Deckelungsbeträge der Förderung aufgehoben

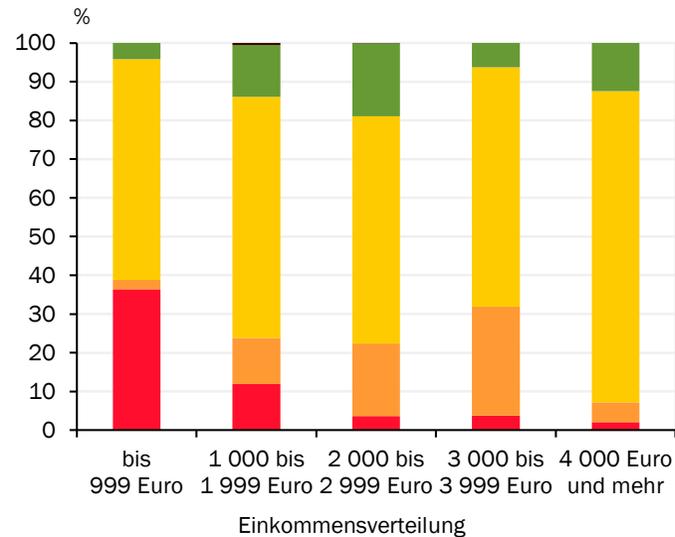
Kurzarbeitergeld kann als automatischer Stabilisator wirken

- **Kurzarbeit** stieg im Frühjahr auf **Rekordniveau**:
 - April 2020: ca. 6 Millionen Personen, Arbeitsausfall durchschnittlich 50%
 - Mai 2009: ca. 1,1 Millionen Personen, Arbeitsausfall durchschnittlich 26%
 - **Zugang** zum Kurzarbeitergeld (KuG) wurde **erleichtert**:
 - Anspruch auf KuG ab Entgeltausfall bei mind 10% der Beschäftigten (zuvor 30%)
 - Keine negativen Beschäftigungssalden notwendig
 - KuG dürfte schnelle, administrativ einfach umzusetzende Hilfe sein und Unternehmen **zielgerichtet** unterstützt haben
- Ausweitung der Zugangsberechtigung und Kostensenkung dürften zu geringeren Beschäftigungsverlusten im 1. Halbjahr 2020 beigetragen haben

Zweite Phase: Stabilisierung und Wirtschaftliche Erholung

Steigende Sparquote in der Krise

Rückgänge im Einkommen in der untersten Einkommensgruppe am stärksten



"Wie hat sich das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts im ersten Halbjahr 2020 verändert?"

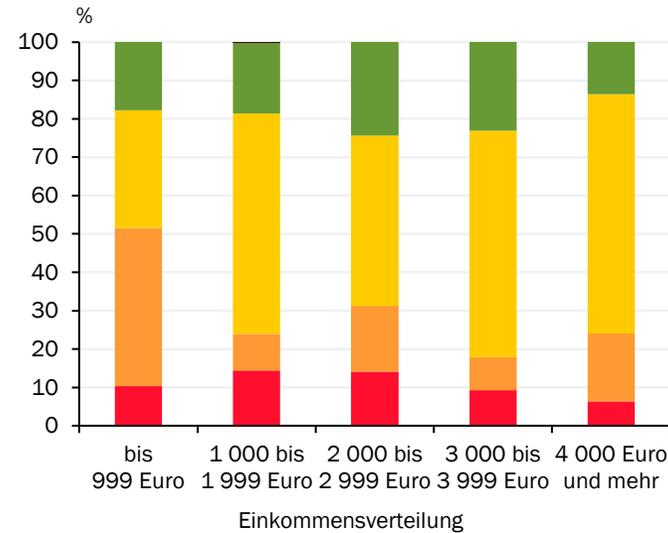
um mehr als 20 % gesunken höchstens um 20 % gesunken gleich geblieben

gestiegen weiß nicht / keine Angabe

Quellen: Feld et al. (2020a), ifas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-544

Rückgänge im Konsum in der untersten Einkommensgruppe am größten



"Wie haben sich Ihre Konsumausgaben im ersten Halbjahr 2020 verändert?"

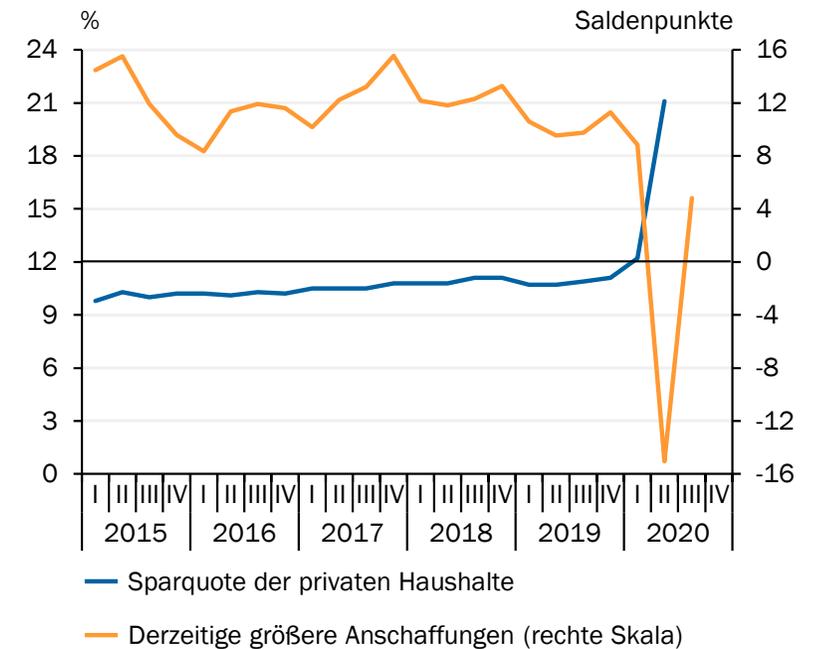
um mehr als 20 % gesunken höchstens um 20 % gesunken gleich geblieben

gestiegen weiß nicht / keine Angabe

Quellen: Feld et al. (2020a), ifas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-544

Einschränkungen und Unsicherheit ließen Sparquote im 1. Halbjahr sprunghaft ansteigen



Quellen: Europäische Kommission, Statistisches Bundesamt

© Sachverständigenrat | 20-359

- **Reagieren unmittelbar** auf konjunkturelle Entwicklung
 - Arbeitslosenversicherung
 - Kurzarbeit
 - Progressives Steuersystem
 - Staatliche Konsumausgaben
- Erfordern jedoch teilweise staatliches Handeln
 - (Nachtrags-)Haushalte
 - Regeländerungen

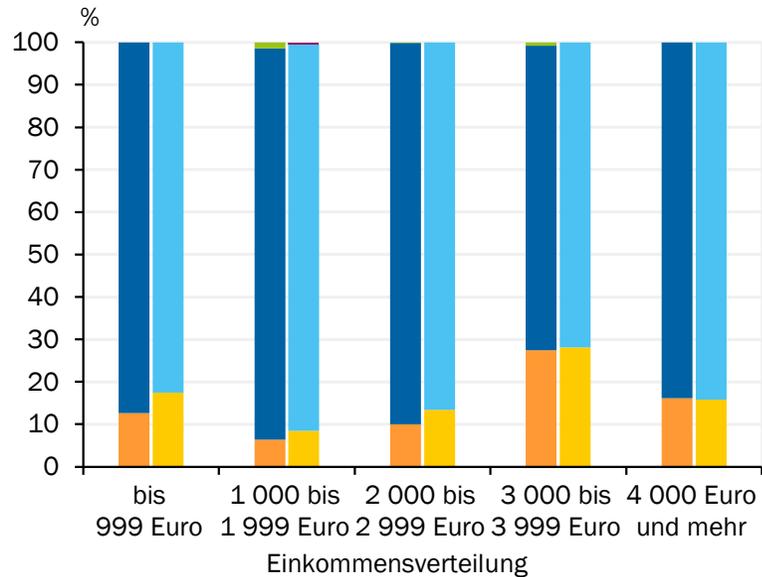
- TTT-Strategie („**timely, targeted and temporary**“)
 - Verzögerungen vermeiden
 - Hohe Zielgenauigkeit
 - Zeitliche Begrenzung
- PPP-Strategie („**permanent, pervasive and predictable**“)
 - Rahmenbedingungen dauerhaft und umfassend verbessern
 - Konsum- und Investitionsentscheidungen hängen von Erwartungen ab
 - Kurzfristige Stimulierung über Erwartungsbildung möglich

- Gesamtumfang: 150 Mrd Euro, 130 Mrd Euro in den Jahren 2020 und 2021:
 - Umsatzsteuersenkung (20 Mrd Euro)
 - Kinderbonus (4,3 Mrd Euro)
 - Deckelung der EEG-Umlage (11 Mrd Euro)
 - Stabilisierung der Sozialversicherungsbeiträge (5,3 Mrd Euro in 2020)
 - Ausweitung der degressiven Abschreibung (3 Mrd Euro Vorzieheffekt)
 - Investitionen im Bildungsbereich (3 Mrd Euro)
 - Vorziehen von Investitionen des Bundes (10 Mrd Euro)
 - Transferzahlungen vom Bund an die Länder und Kommunen

- **Umsatzsteuersätze** zwischen Juli und Dezember 2020 **von 19% auf 16%** bzw. von **7% auf 5%** reduziert
- Ziel: Anreiz setzen, damit private Haushalte **Konsumausgaben** aus dem Jahr 2021 in das Jahr 2020 **vorziehen**
- Zusätzliche Wirkung: **Anstieg der realen Kaufkraft** (wenn Preissenkung weitergegeben wird) oder Liquiditätseffekt für die Unternehmen (wenn einbehalten)
 - Liquiditätseffekt stärker für Unternehmen mit hohen Umsätzen und geringem Wettbewerbsdruck
- Bevölkerungsbefragung des SVR deutet aber auf **geringen Effekt** der Umsatzsteuersenkung hin
 - Preissenkung nur teilweise wahrgenommen
 - Nur 11% planen Konsumausgaben vorzuziehen
 - Knapp die Hälfte plant keine größeren Anschaffungen

Vorzieheffekte aufgrund der Umsatzsteuersenkung

Umsatzsteuersenkung führt eher zum Vorziehen von Anschaffungen als zu höheren Ausgaben bei Verbrauchsgütern...



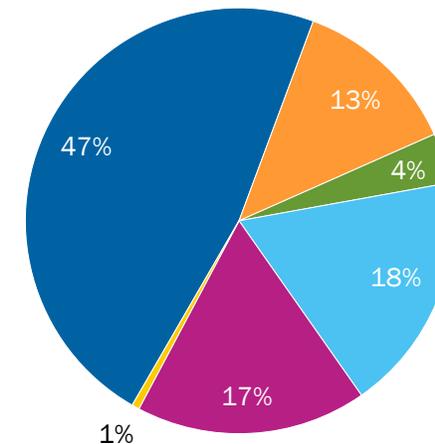
"Kaufen Sie aufgrund der Mehrwertsteuersenkung jetzt mehr Waren oder kaufen Sie teurere Waren als vorher?"

Ja (orange) Nein (dark blue) Weiß nicht / keine Angabe (green)

"Planen Sie, größere Anschaffungen vorzuziehen, die Sie sonst erst im nächsten Jahr getätigt hätten, oder haben Sie diese bereits vorgezogen?"

Ja (yellow) Nein (light blue) Weiß nicht / keine Angabe (purple)

... aber die Gründe, Anschaffungen nicht vorzuziehen, sind vielfältig



"Warum (werden Anschaffungen nicht vorgezogen)?"

- Ich habe keine Ausgaben geplant.
- Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage möchte ich keine größeren Ausgaben tätigen und lieber sparen.
- Aufgrund der aktuellen Infektionsgefahr gehe ich weniger einkaufen.
- Die Einsparungen sind mir zu gering um dafür meine Pläne zu ändern.
- Sonstiges
- Weiß nicht / keine Angabe

- **Bisherige (internationale) Erfahrungen** mit Umsatzsteuersenkungen **heterogen**
- Weitergabe meist vollständig (Benedek et al., 2015; Büttner und Madzharova, 2019) aber stärker für Umsatzsteuererhöhungen als bei Senkungen (Benzarti et al., 2020)
- Temporäre Umsatzsteuerreduktion im Vereinigten Königreich zwischen den Jahren 2008 und 2009 deutet auf frühzeitige Umkehrbewegung hin (Crossley et al., 2014)
- Besonders stark von Corona-bedingten Einschränkungen betroffene Wirtschaftsbereiche dürften Steuersenkung nur bedingt weitergeben (Benzarti und Carloni, 2019; Harju et al., 2018; Wagner und Weber, 2016)
- Schnelle, aber unvollständige und heterogene Weitergabe bei Benzin und Diesel (Montag et al., 2020)

- **Sehr kostenintensive Maßnahme** (20 Mrd Euro bzw. 15,6 Mrd Euro) aber Wirkung begrenzt
 - Hohe administrative Kosten für kleinere und mittlere Unternehmen
- **Wenig zielgenau**, insbesondere mit Blick auf besonders stark von der Krise betroffene Haushalte
 - Größere Mitnahmeeffekte bei Haushalte mit höheren Einkommen zu erwarten
 - Stromsteuersenkung würde im Vergleich untere Einkommensgruppen stärker entlasten
- **Auslaufen** der Maßnahme **dürfte zu gegenläufige Effekte im Jahr 2021 führen**
 - Belastung für wirtschaftliche Erholung im Frühjahr 2021
 - Aber: Verlängerung der Maßnahme dürfte zu keinem zusätzlichen Vorzieheffekt führen

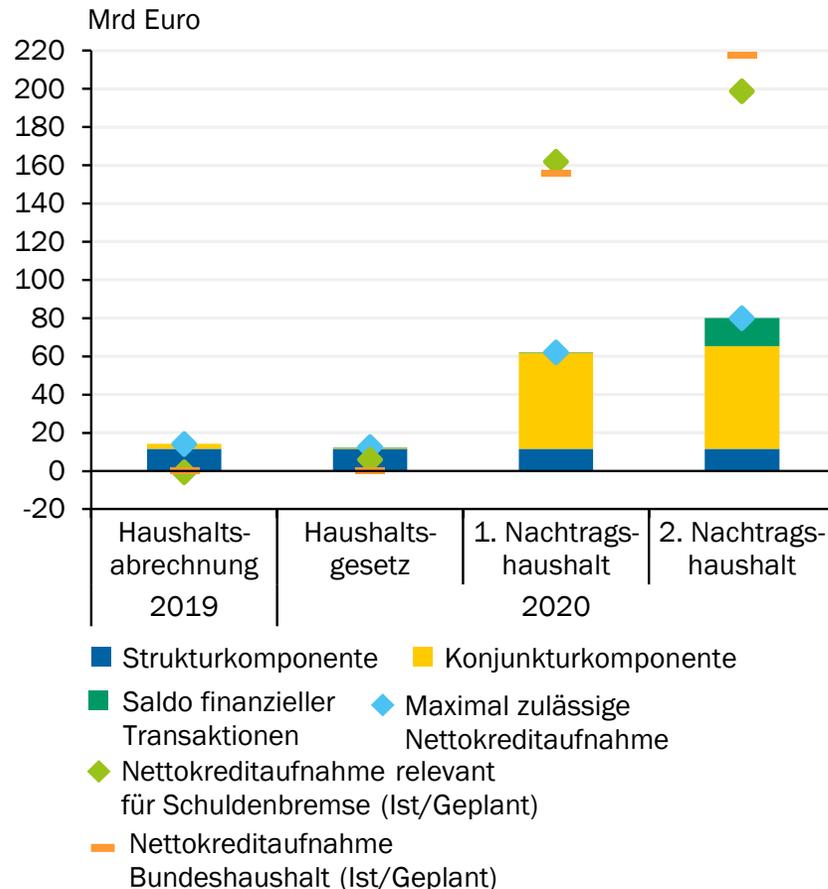
Dritte Phase: Im Aufschwung Tragfähigkeit sichern

Im Aufschwung die Tragfähigkeit sichern

- Bei absehbarer verfestigter Erholung und verbesserter Wirtschaftslage
 - **Rahmenbedingungen** für anhaltenden Aufschwung und langfristiges Wachstum **sicherstellen**
- Wandel zu dauerhaft **wettbewerbsfähigen Strukturen nicht behindern**
 - Temporäre Unterstützungsleistungen zurückfahren
 - Unternehmen sollten sich nicht zu spät auf unvermeidlichen Strukturwandel einstellen
- **Ausstieg aus geld- & fiskalpolitischen Maßnahmen** ohne Potenzialwachstum zu schwächen
 - Beenden von geldpolitischen Pandemie-Notfallmaßnahmen wie geplant
 - Konsolidierung der öffentlichen Haushalte

Ausweitung der öffentlichen Verschuldung angesichts der Krise

Die Regelgrenze des Bundes nach der Schuldenbremse in den Jahren 2019 und 2020

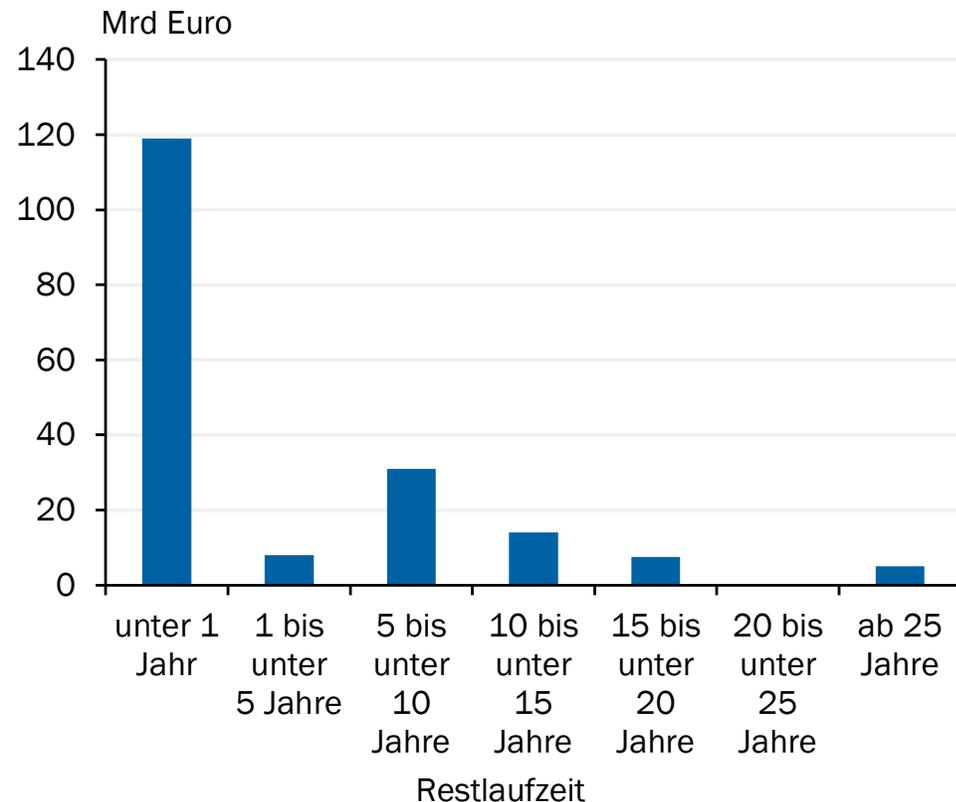


Quellen: BMF, eigene Berechnungen

- Hohe erwartete Nettoneuverschuldung angesichts der Krise in 2020
 - Zwei Nachtragshaushalte für 2020
 - Ausnahmeregelung der Schuldenbremse für 2020 & 2021 (geplant)
- Tilgungsverpflichtung infolge der Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung
 - Bei Realisierung der geplanten Werte für 2020: 118,7 Mrd Euro

Weitestgehend kurzfristige Anleihen zur Finanzierung genutzt

Zusätzliche emittierte Bundeswertpapiere im Jahr 2020



Quellen: Finanzagentur, eigene Berechnungen

- Hohe erwartete Nettoneuverschuldung angesichts der Krise in 2020
 - Zwei Nachtragshaushalte für 2020
 - Ausnahmeregelung der Schuldenbremse für 2020 & 2021 (geplant)
- Tilgungsverpflichtung infolge der Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung
 - Bei Realisierung der geplanten Werte für 2020: 118,7 Mrd Euro
- Weitestgehend kurzfristige Anleihen zur Finanzierung genutzt

Europa: Gemeinsam gestärkt aus der Krise hervorgehen

Struktur des Kapitels

Die pandemiebedingte
Rezession überwinden

Langfristige Herausforderungen
im Blick behalten

Unmittelbare wirtschaftspolitische Reaktionen auf
die Corona-Pandemie

Folgen der Pandemie überwinden und zukünftigen
Krisen vorbeugen

Realwirtschaftliche Wachstumsbedingungen
verbessern

Europäische Zusammenarbeit angesichts weltweiter Herausforderungen

- Temporär eingerichteter Aufbaufonds („Next Generation EU“)
 - Möglichkeit zur **gemeinsamen Krisenbewältigung** und Investitionen in Produktivität und Wachstum
 - Von dauerhafter Fortführung absehen

Europäische Zusammenarbeit angesichts weltweiter Herausforderungen

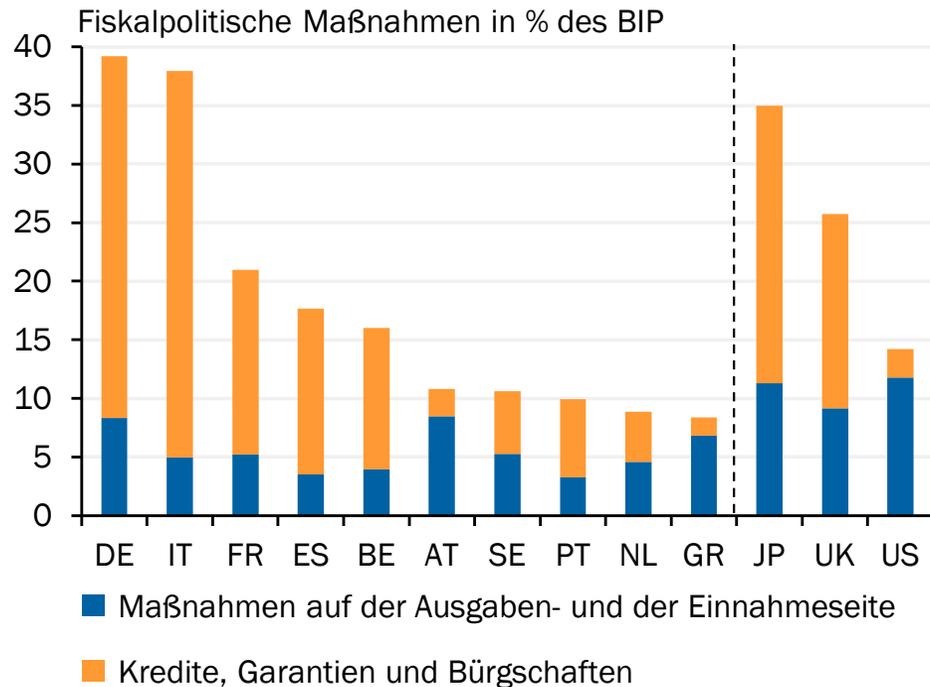
- Temporär eingerichteter Aufbaufonds („Next Generation EU“)
 - Möglichkeit zur **gemeinsamen Krisenbewältigung** und Investitionen in Produktivität und Wachstum
 - Von dauerhafter Fortführung absehen
- **Produktivität und Wachstum steigern**, Resilienz gegenüber Krisen aufbauen
 - Tragfähigkeit der Staatshaushalte, effektives fiskalisches Rahmenwerk
 - Stabilität des Finanzsystems
 - Stärkung des EU-Binnenmarkts

Europäische Zusammenarbeit angesichts weltweiter Herausforderungen

- Temporär eingerichteter Aufbaufonds („Next Generation EU“)
 - Möglichkeit zur **gemeinsamen Krisenbewältigung** und Investitionen in Produktivität und Wachstum
 - Von dauerhafter Fortführung absehen
- **Produktivität und Wachstum steigern**, Resilienz gegenüber Krisen aufbauen
 - Tragfähigkeit der Staatshaushalte, effektives fiskalisches Rahmenwerk
 - Stabilität des Finanzsystems
 - Stärkung des EU-Binnenmarkts
- **Identifikation von Aufgaben**, die **besser auf EU-Ebene** angesiedelt wären
 - Europäische Außen-, Verteidigungs-, Migrations- und Asylpolitik, Bekämpfung internationaler Kriminalität, Klimaschutz, Grundlagenforschung, Ausbau europäischer Infrastruktur (Bahnverkehr, Strom, Wasserstoff), digitaler Binnenmarkt, europäische Lagerhaltung für medizinische Produkte

Fiskalpolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten

Diskretionäre fiskalpolitische Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie unterscheiden sich zwischen ausgewählten Ländern



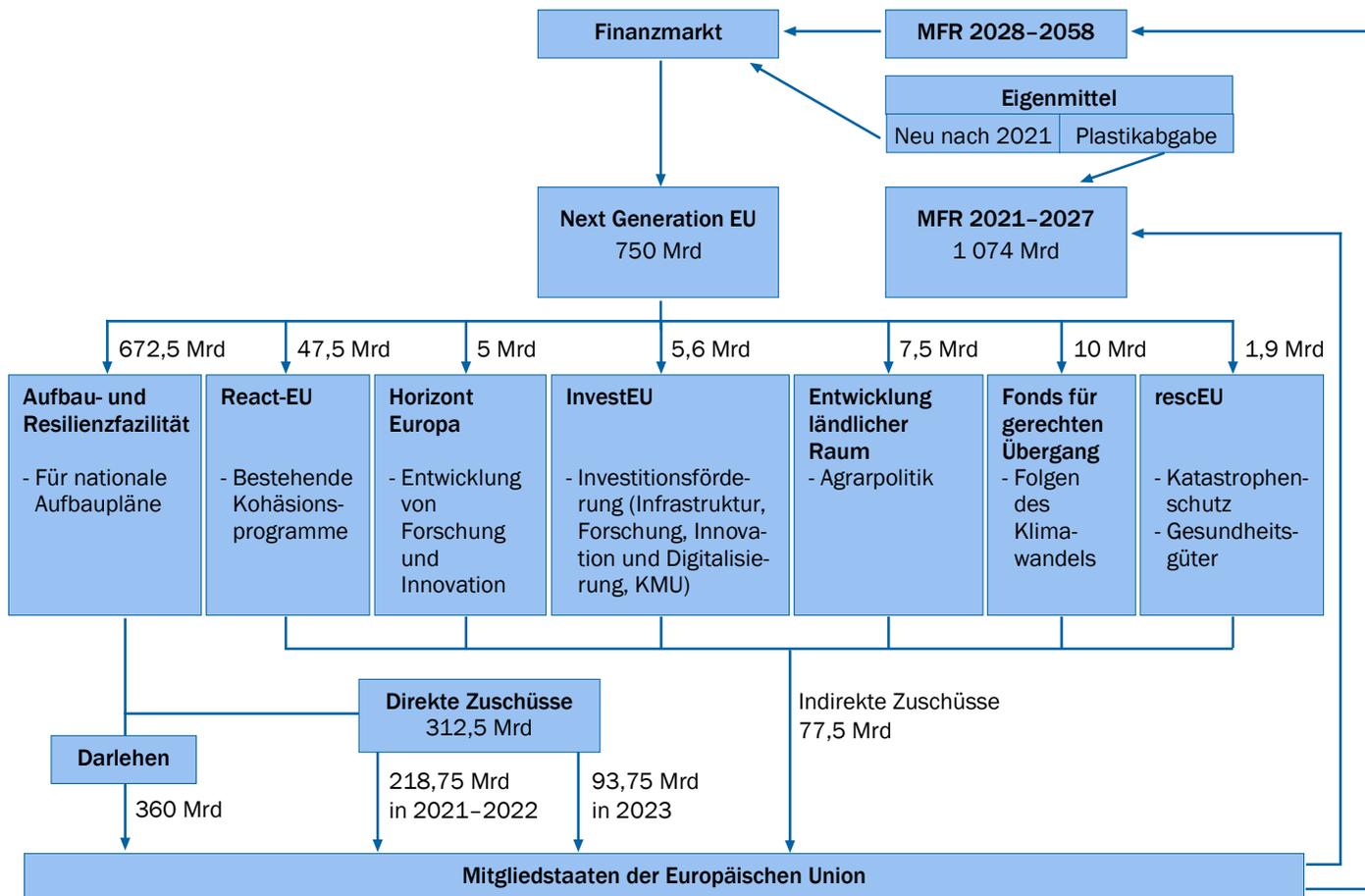
- **Rasche**, sehr **umfangreiche** fiskalpolitische Maßnahmen
- **Automatische Stabilisatoren**
 - Steuersystem, Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld
- **Inanspruchnahme** von Krediten bisher **gering**
 - DE: 1,6% des BIP
 - UK: 3,5% des BIP
 - FR: 5,0% des BIP
 - IT: 6,0% des BIP
 - ES: 8,4% des BIP

Erste europäische Fiskalmaßnahmen

- Paket aus **drei Sicherheitsnetzen** im Mai 2020
- SURE
 - 100 Mrd Euro **Kredite** zur Finanzierung **nationaler Kurzarbeiterprogramme**
 - Garantierahmen der Mitgliedstaaten für Kreditaufnahme
- ESM
 - 240 Mrd Euro für **vorsorgliche Kreditlinie** „Pandemic Crisis Support Instrument“
 - Bis zu 2% des jeweiligen BIP kann beantragt werden
 - Einzige Voraussetzung: Verwendung für Gesundheitssystem
 - **Bisher keine Inanspruchnahme** trotz günstiger Konditionen
- EIB
 - 200 Mrd Euro **Garantien** für Finanzinstitute **zur Kreditvergabe an KMU**

Den Europäischen Aufbauplan nutzen

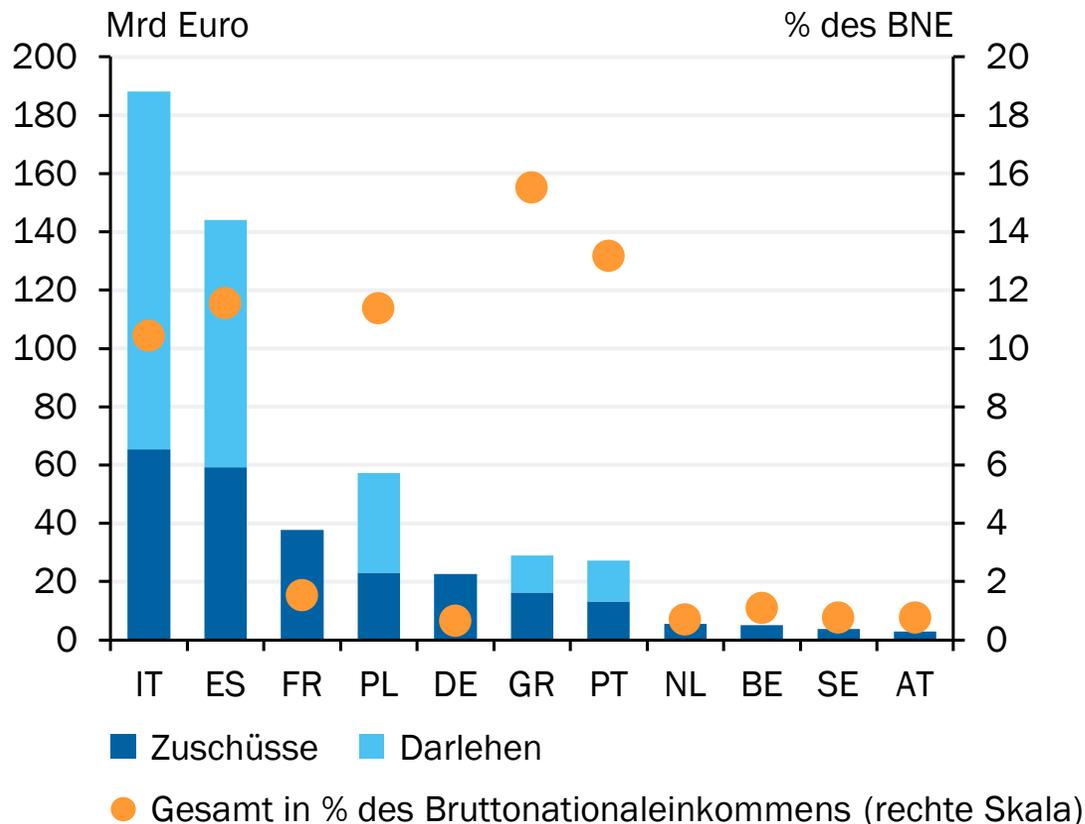
Aufbauplan der EU umfasst direkte und indirekte Zuschüsse sowie Darlehen (Euro)



- Temporärer, kreditfinanzierter Aufbaufonds
- Möglichkeit zur **gemeinsamen Krisenbewältigung**
 - Konjunkturbeitrag begrenzt
 - Transformation unterstützen
 - Wachstum durch **zusätzliche Investitionen** steigern
- **Erhöhung der Resilienz**
 - Strukturreformen

Den Europäischen Aufbauplan nutzen

Möglicher Mittelabruf aus der Aufbau- und Resilienz- fazilität am höchsten in Italien und Spanien

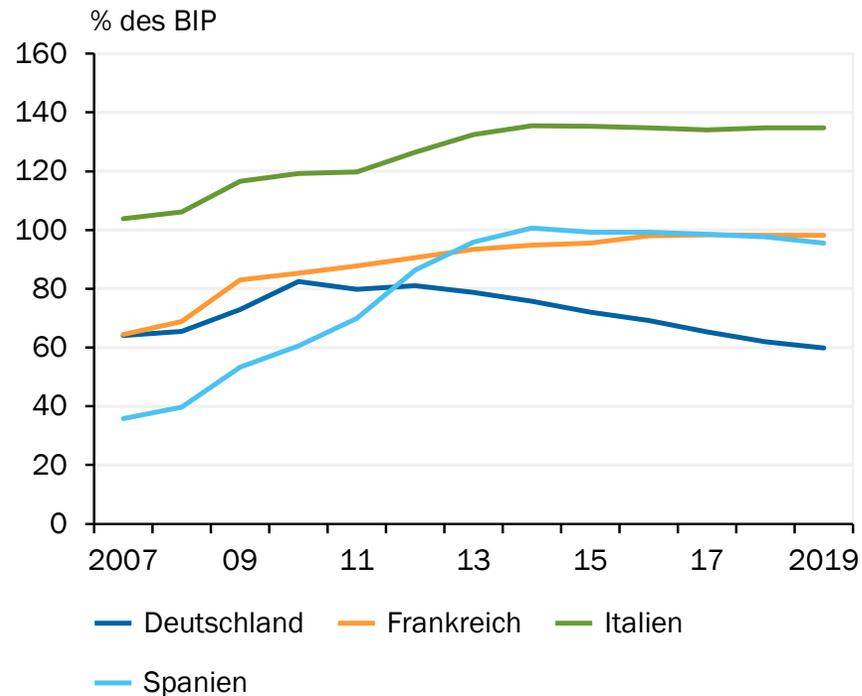


Quellen: Europäische Kommission, Eurostat, eigene Berechnungen

- **Kredite** dürften von vielen Staaten **nicht genutzt** werden
- Konkurrenz zum ESM
- Mittelverwendung überprüfen
- **Nicht ohne** transparente **Kompetenzverschiebung** und entsprechenden Souveränitätsverzicht **dauerhaft fortführen**

Fiskalische Spielräume wiederaufbauen

Schuldenstandsquote sank nach der Finanzkrise nur in Deutschland auf Vorkrisenniveau



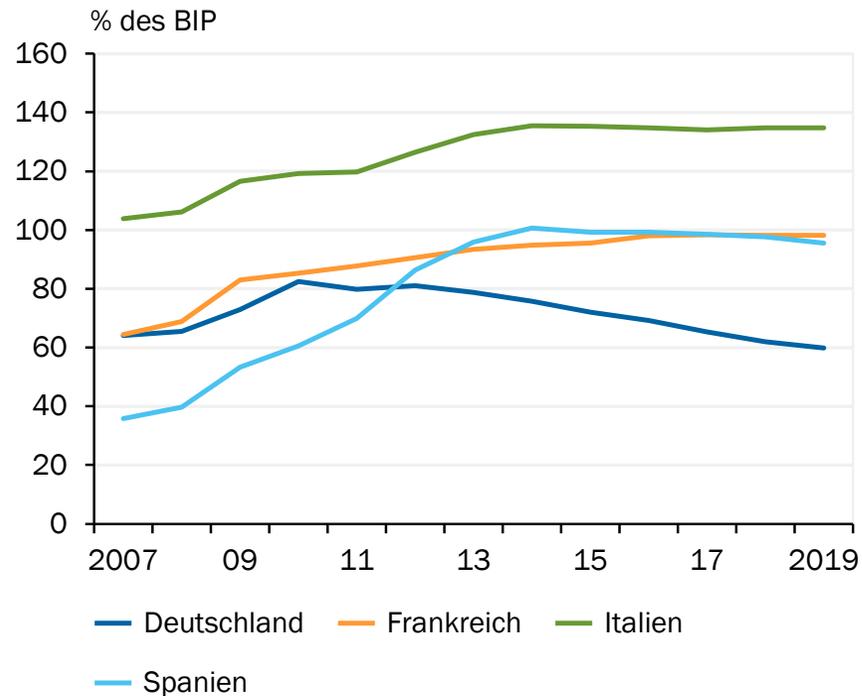
Quelle: Eurostat

© Sachverständigenrat | 20-355

- Erhebliche **fiskalische Belastungen** bei hohen Schuldenquoten
 - Ausnahme: Deutschland
- **Zinsniveau** europäischer Anleihen **niedriger** als in den Jahren 2011-2012
 - Niedrigzinspolitik der EZB
 - Einsparungen bei Zinsausgaben

Fiskalische Spielräume wiederaufbauen

Schuldenstandsquote sank nach der Finanzkrise nur in Deutschland auf Vorkrisenniveau

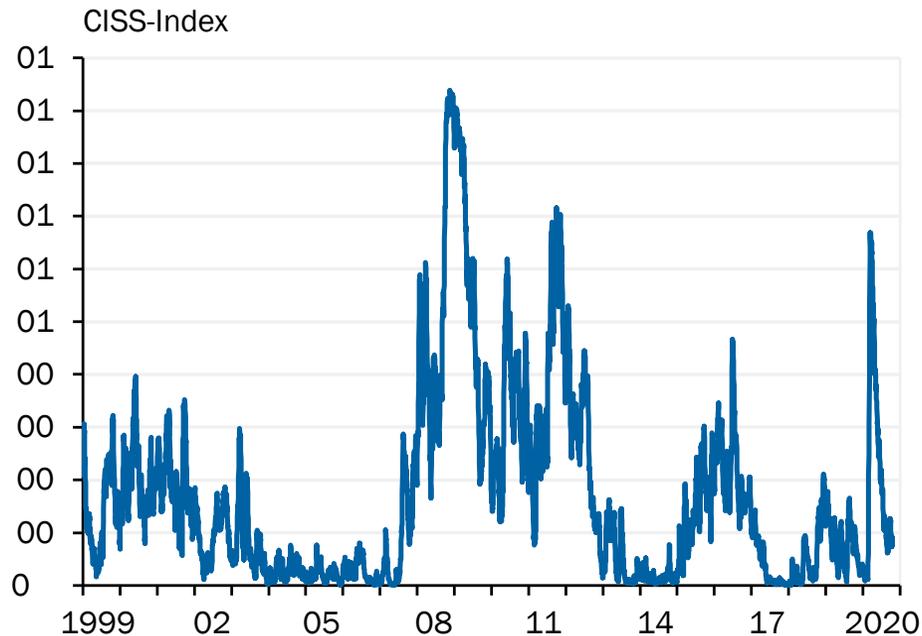


Quelle: Eurostat

© Sachverständigenrat | 20-355

- Erhebliche **fiskalische Belastungen** bei hohen Schuldenquoten
 - Ausnahme: Deutschland
- **Zinsniveau** europäischer Anleihen **niedriger** als in den Jahren 2011-2012
 - Niedrigzinspolitik der EZB
 - Einsparungen bei Zinsausgaben
- **Komplexität** und **Intransparenz** der Fiskalregeln hat **stark zugenommen**
- Reform der Fiskalregeln könnte **prozyklischen Effekten entgegenwirken**

Rückgang des Indikators für systemischen Stress an den Finanzmärkten

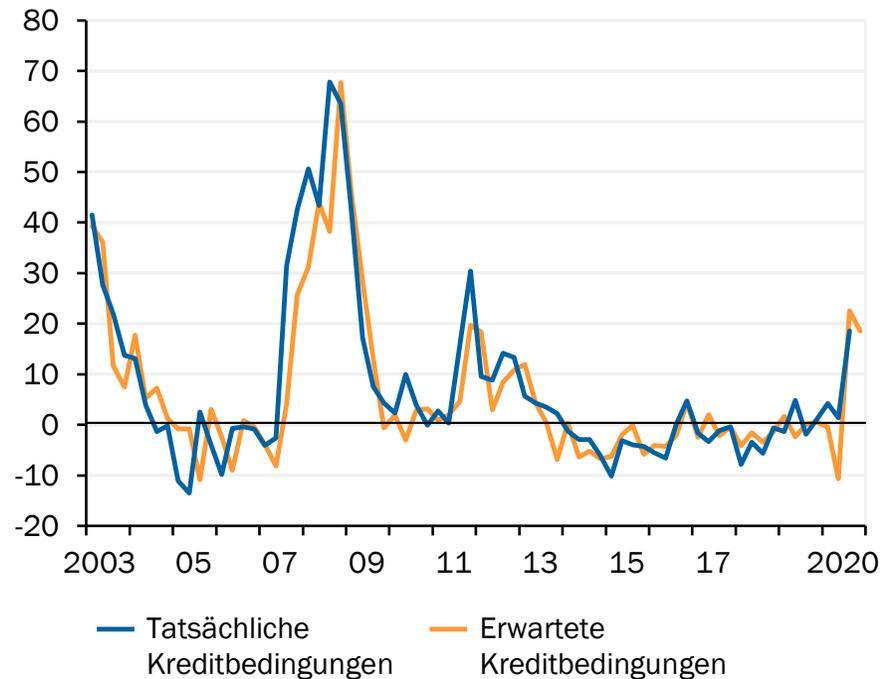


Quelle: EZB

- CISS-Index signalisiert **Beruhigung der Lage** an den Finanzmärkten nach einem kräftigen Anstieg im Frühjahr
- Vulnerabilitätsanalyse der EZB
 - **Bankensystem ausreichend kapitalisiert**
 - Zusammenbruch einzelner Bank kann jedoch schwerwiegende Folgen haben

Aufbau von Risiken im Bankensektor

Verschärfung der Kreditvergabebedingungen
an Unternehmen im dritten Quartal 2020



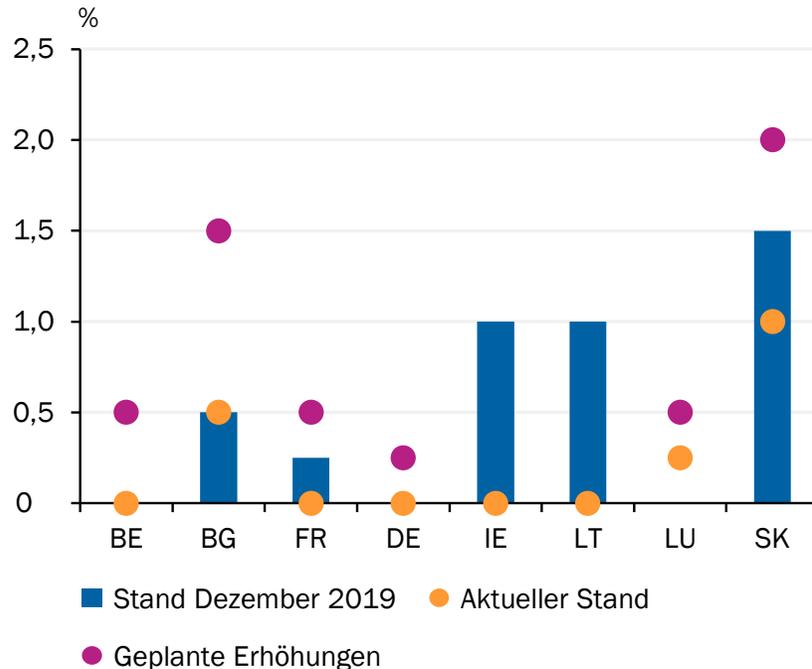
Quelle: EZB

© Sachverständigenrat | 20-494

- Anstieg der Kreditrisiken: Verschärfung der Kreditvergabebedingungen

Aufbau von Risiken im Bankensektor

Reduktion der antizyklischen Kapitalpuffer
seit Beginn der Corona-Pandemie



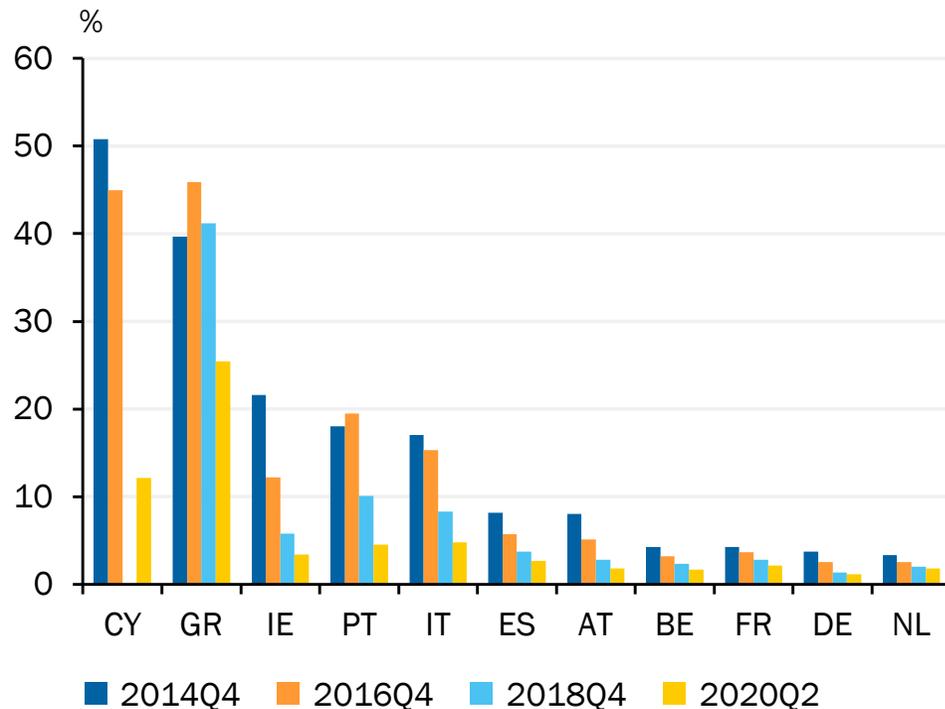
Quelle: Europäischer Ausschuss für Systemrisiken

© Sachverständigenrat | 20-414

- Anstieg der Kreditrisiken: Verschärfung der Kreditvergabebedingungen
- Lockerung von Kapital- und Liquiditätsanforderungen zur Vermeidung von Prozyklizität
 - Mittelfristig: **Wiederaufbau der Puffer** um Finanzmarktstabilität zu sichern

Aufbau von Risiken im Bankensektor

Fortschritte beim Abbau notleidender Kredite
in ausgewählten Mitgliedstaaten



- Anstieg der Kreditrisiken: Verschärfung der Kreditvergabebedingungen
- Lockerung von Kapital- und Liquiditätsanforderungen zur Vermeidung von Prozyklizität
 - Mittelfristig: **Wiederaufbau der Puffer** um Finanzmarktstabilität zu sichern
- **Anstieg der notleidenden Kredite möglich**
 - Rückgang der Kreditvergabeaktivität

- **Vier Grundfreiheiten** im gemeinsamen Binnenmarkt führten in der Vergangenheit zu deutlichen Wohlfahrtseigerungen
- Freien Warenverkehr sicherstellen
 - **Fragmentierung** des europäischen **digitalen Binnenmarkts** durch gemeinsames Vorgehen bei Digitalsteuer **verhindern**
 - **Vollendung des Energiebinnenmarkts** für eine nachhaltige und wettbewerbsorientierte Energieversorgung

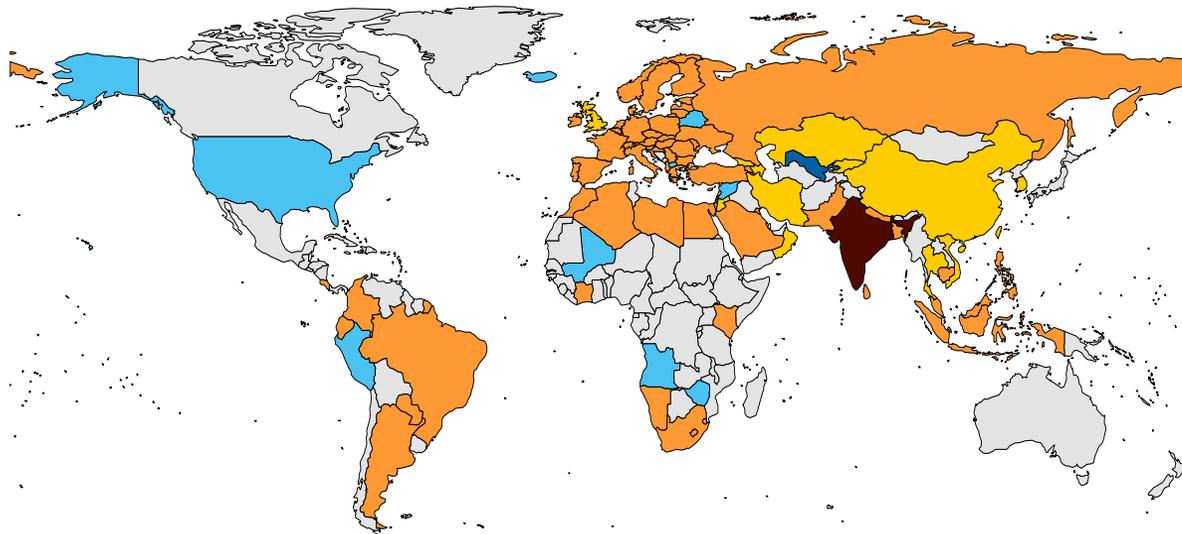
Europäischen Binnenmarkt weiterentwickeln

- Personenfreizügigkeit bewahren
 - **Temporäre Wiedereinführung von Grenzkontrollen** an den Binnengrenzen **als Ultima Ratio**
 - Eingeschränkte Rolle der Europäischen Kommission beim Binnen-Grenzmanagement
- Dienstleistungsfreiheit ermöglichen
 - Dienstleistungshandel im gemeinsamen Binnenmarkt stärken, **Digitalisierung nutzen**
 - Neuregelung der **Entsenderichtlinie** schafft **neue Hürden**
- Freien Kapital- und Zahlungsverkehr stärken
 - **Kapitalmarktunion** vollenden
 - **Resilienz des Finanzsystems** durch Diversifikation der Finanzierungsquellen **erhöhen**

- **Internationaler Handel** hat zu Effizienz- und **Wohlfahrtssteigerungen** geführt
 - Positive Effekte auf aggregierter Ebene
 - Differenzierte Auswirkungen auf sektoraler und individueller Ebene
- **Protektionistische Tendenzen** seit Finanzkrise
- Neue Handelshemmnisse könnten durch **Brexit** entstehen
- Deutschland und die EU überdurchschnittlich stark in **internationale Lieferketten** eingebunden
 - Hoher Anteil innereuropäischer Handelsverflechtungen
 - Funktionsfähige (europäische) Lieferketten für die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe zentral

Covid-19 und globaler Handel

Viele neue Exportbeschränkungen für den Handel mit medizinischen Produkten seit Beginn der Corona-Pandemie



■ Januar ■ Februar ■ März ■ April ■ Mai bis August □ Keine Werte verfügbar

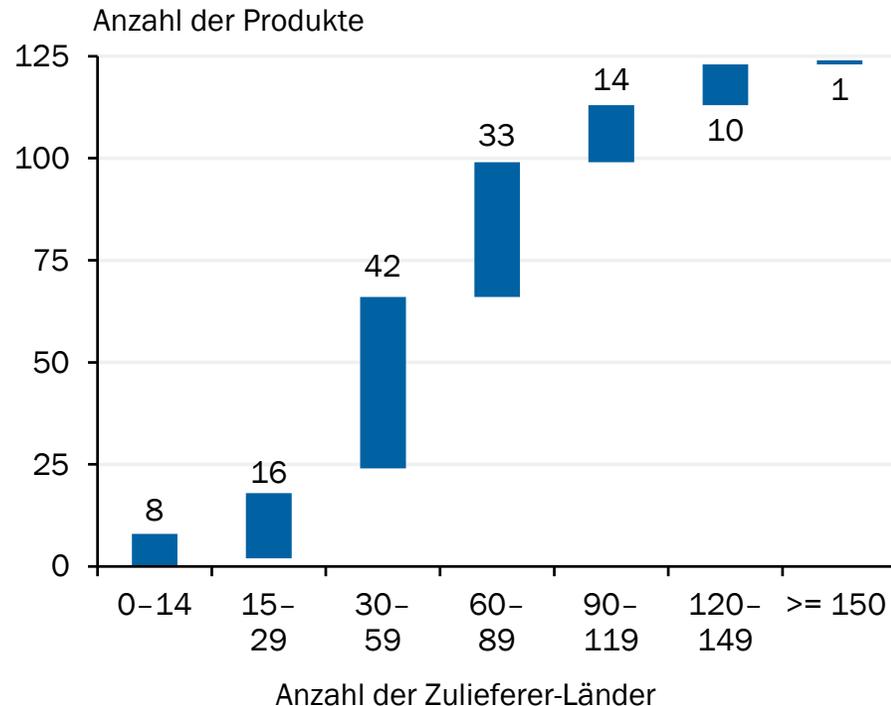
Quellen: Global Trade Alert, European University Institute, World Bank, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-387

- **Corona-Pandemie** als Herausforderung für globale Lieferketten
 - Europa kann nur **gemeinsam sinnvolles Krisenmanagement** betreiben
 - **Rückbau globaler Lieferketten** wäre gesamtwirtschaftlich mit erheblichen **Wohlfahrtsverlusten** verbunden
- **Globaler Handel als Produktionsausfallversicherung** bei sich verschiebenden Epizentren
- Resilienz durch hohe **Diversifikation in den Lieferketten**

Versorgung mit medizinischen Produkten

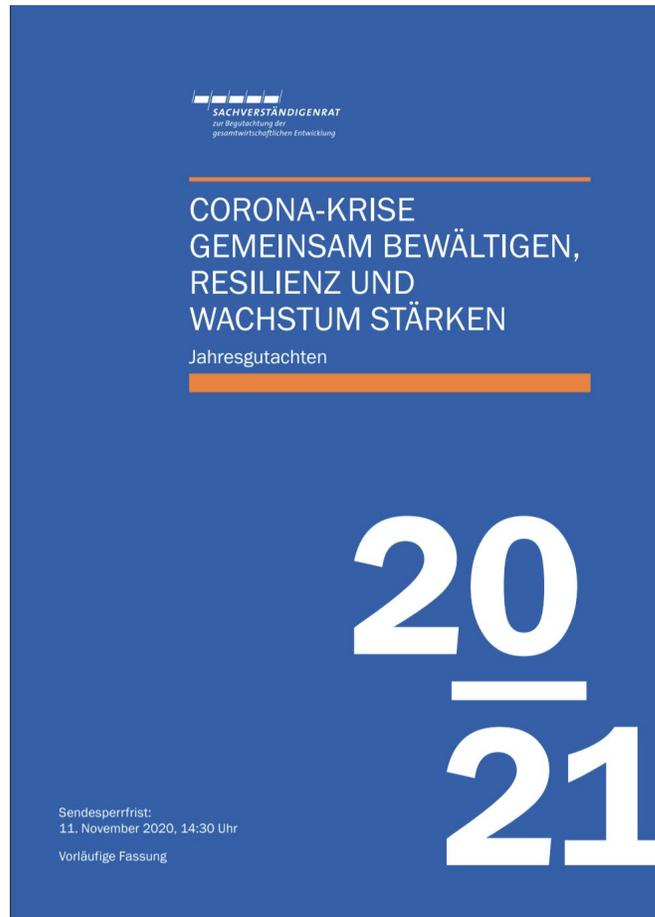
Hohe Anzahl an Zulieferer-Ländern für medizinische Produkte



Quellen: Eurostat, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-386

- Im Aggregat: Geringe Abhängigkeit der EU in der Versorgung mit medizinischen Produkten
- Bei **Rückverlagerung von Medikamentenproduktion** drohen **Effizienzverluste**
- Resilienz im europäischen Gesundheitswesen stärken
 - **Zulieferung** weiter über Länder, Regionen und Kontinente **streuen**
 - **Bevorratung** von Arzneien und allgemeiner medizinischer Ausrüstung
 - Gemeinsame **europäische Beschaffungsmaßnahmen**



- Corona-Pandemie und ihre Folgen werden die deutsche Volkswirtschaft noch eine längere Zeit begleiten
- Wichtig in Ausnahmesituation wirtschaftspolitisch gegenzusteuern
- Zudem gilt es, langfristige Herausforderungen zu bewältigen
- Wirtschaftspolitik sollte die Chancen ergreifen und die Rahmenbedingungen für eine widerstandsfähige und zukunftsorientierte Wirtschaft schaffen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Lukas.Noeh@svr-wirtschaft.de

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de

und folgen Sie uns bei Twitter:

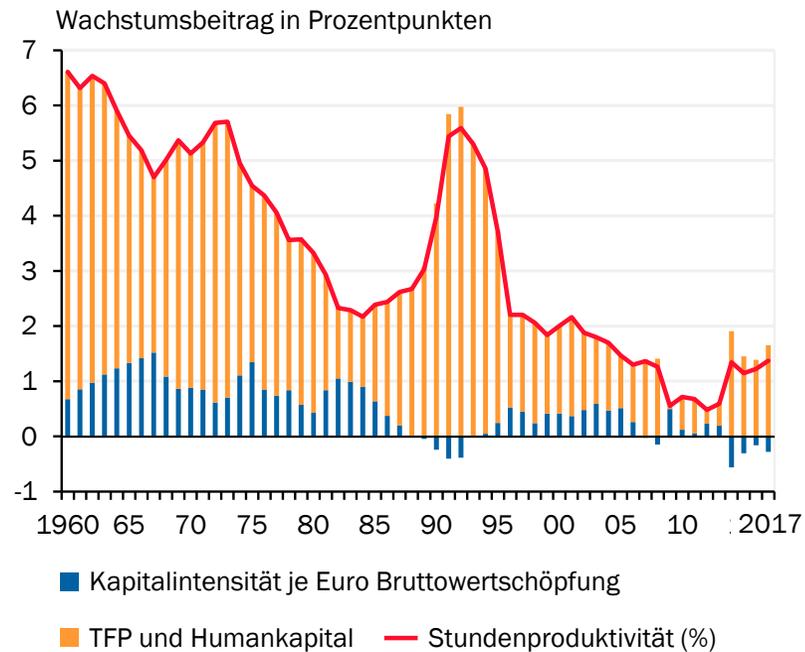
[@SVR_Wirtschaft](https://twitter.com/SVR_Wirtschaft)



Produktivitätswachstum durch Innovation: Digitalisierung vorantreiben

TFP-Wachstum und Innovationen

Wachstumszerlegung der Stundenproduktivität unter Einbeziehung indirekter Beiträge



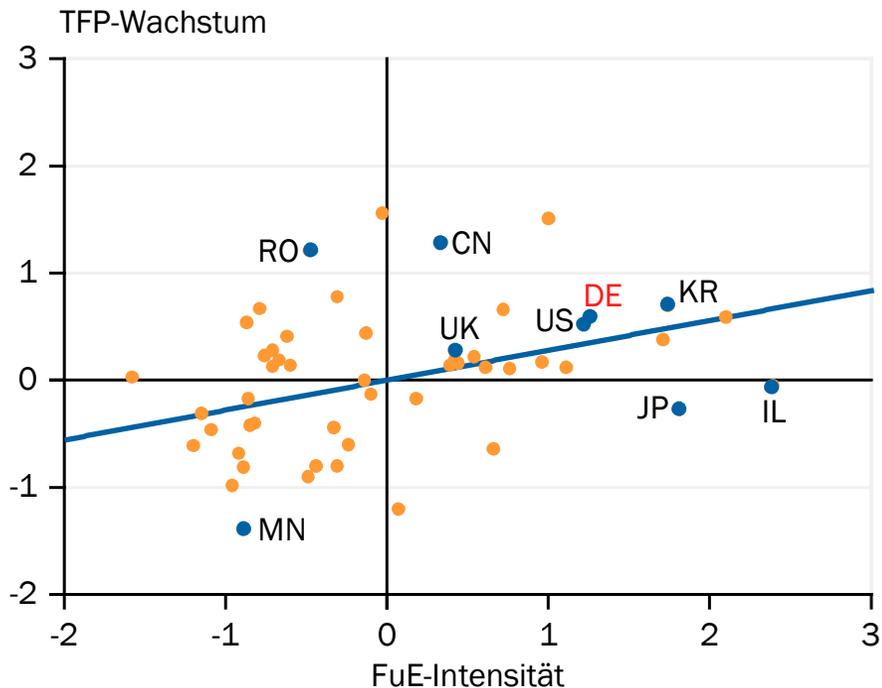
Quellen: Feenstra et al. (2015), Penn World Table Version 9.1, eigene Berechnungen

- TFP-Wachstum **langfristig zentral** für
 - Wachstum der Stundenproduktivität
 - Wachstum des BIP pro Kopf
- **Rückgang** des TFP Wachstums **weltweit** in entwickelten Ländern zu beobachten

TFP-Wachstum und Innovationen

FuE-Intensität und TFP-Wachstum

Durchschnitt 1990 – 2017



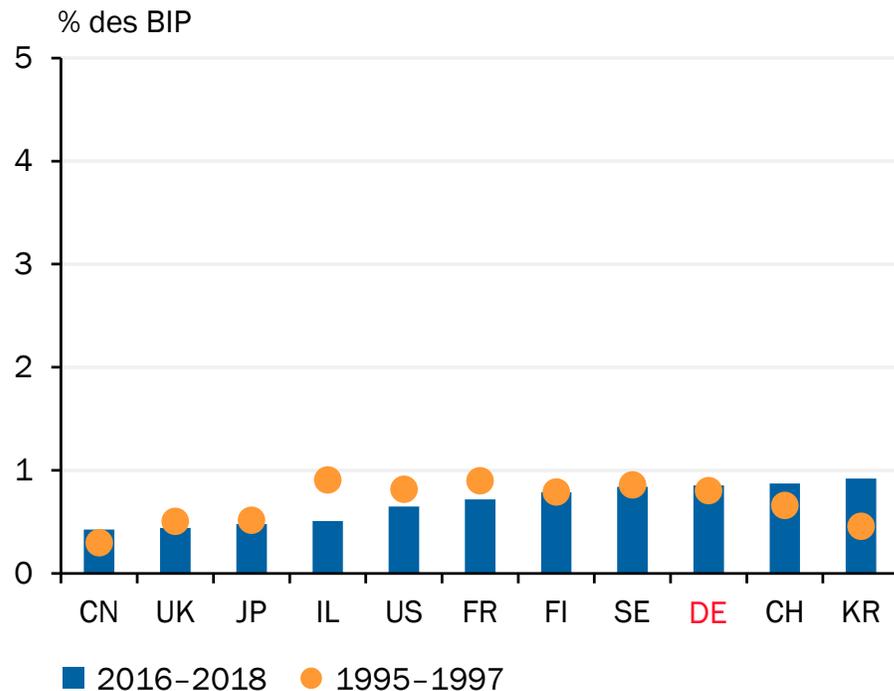
Quellen: Feenstra et al. (2015), OECD, Penn World Table
Version 9.1, Weltbank, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-474

- TFP-Wachstum langfristig zentral für
 - Wachstum der Stundenproduktivität
 - Wachstum des BIP pro Kopf
- Rückgang des TFP Wachstums weltweit in entwickelten Ländern zu beobachten
- TFP-Wachstum eng verbunden mit **Innovation**
 - Positiv korreliert mit **nationaler** FuE-Intensität
 - Positiv korreliert mit FuE und Patentierung auf **Unternehmensebene**
- **Diffusion** wichtig für gesamtwirtschaftliche Effekte

Öffentliches Engagement im Innovationsprozess

Öffentliche FuE-Quote
Drei-Jahresdurchschnitte



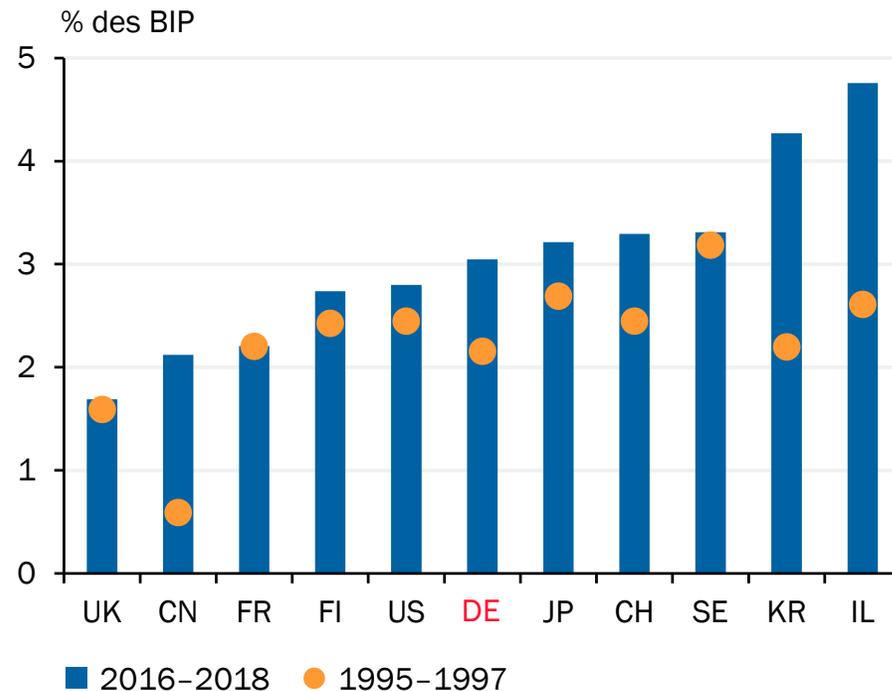
Quellen: OECD, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-269

- Private **Innovationsanreize** zu gering
 - Wissensexternalitäten
 - Finanzierung
- **Öffentliches Engagement** wichtig
 - FuE an Hochschulen und AUF
 - Wissens- und Technologietransfer

Öffentliches Engagement im Innovationsprozess

Inländische FuE-Quote
Drei-Jahresdurchschnitte



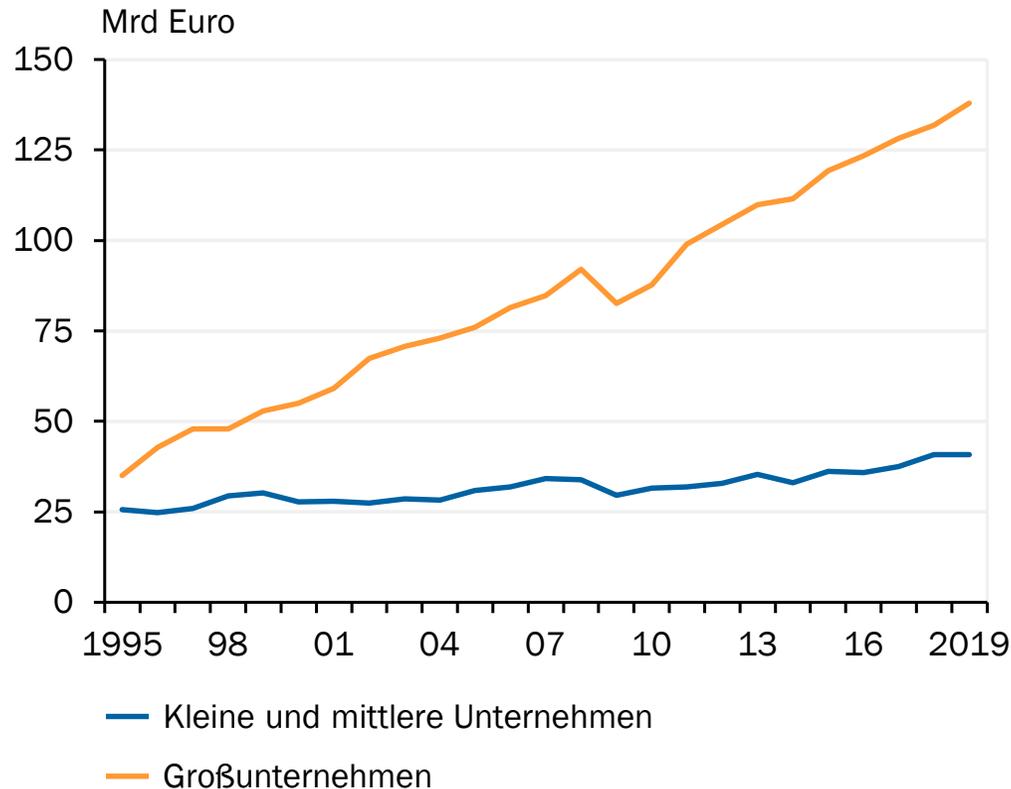
Quellen: OECD, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-269

- Private Innovationsanreize zu gering
 - Wissensexternalitäten
 - Finanzierung
- Öffentliches Engagement wichtig
 - FuE an Hochschulen und AUF
 - Wissens- und Technologietransfer
- **Anstieg der FuE-Quote** allerdings durch Privatwirtschaft
 - FuE Anteil von rund 2/3

Innovationen in der Privatwirtschaft

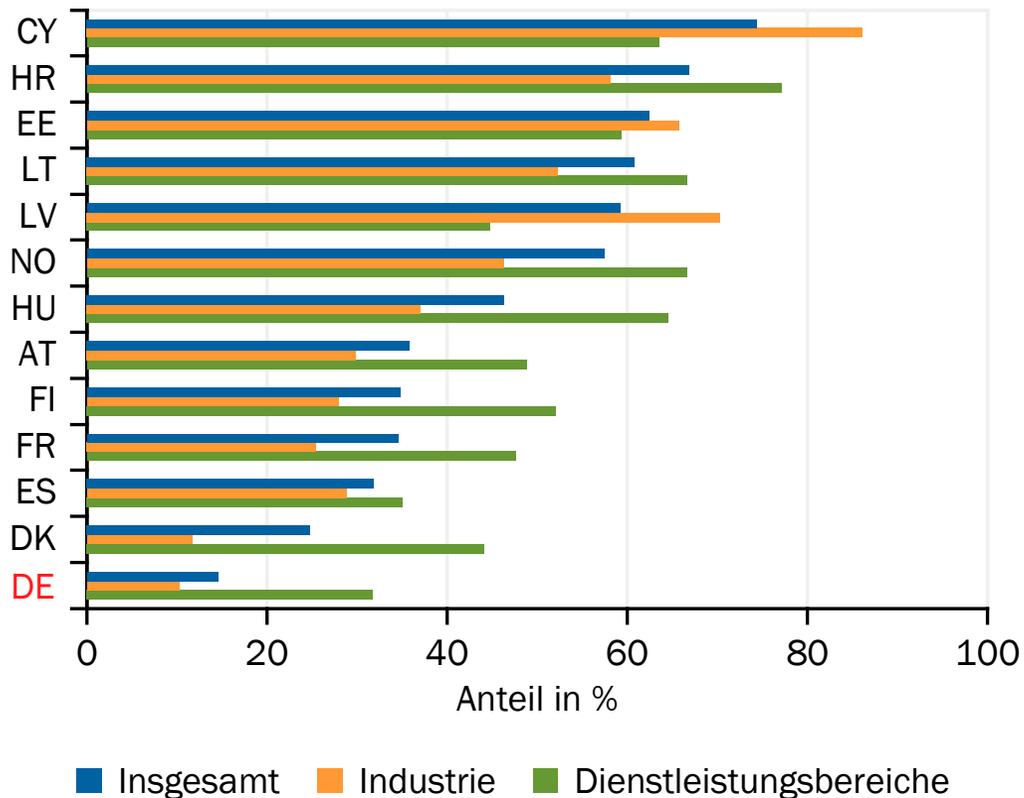
Innovationsausgaben großer Unternehmen und KMU in Deutschland



- Zunehmende **Divergenz** bei Innovationen
 - Großunternehmen steigern Investitionen
 - KMU eher zurückhaltend

Innovationen in der Privatwirtschaft

KMU-Anteil an gesamten Innovationsausgaben

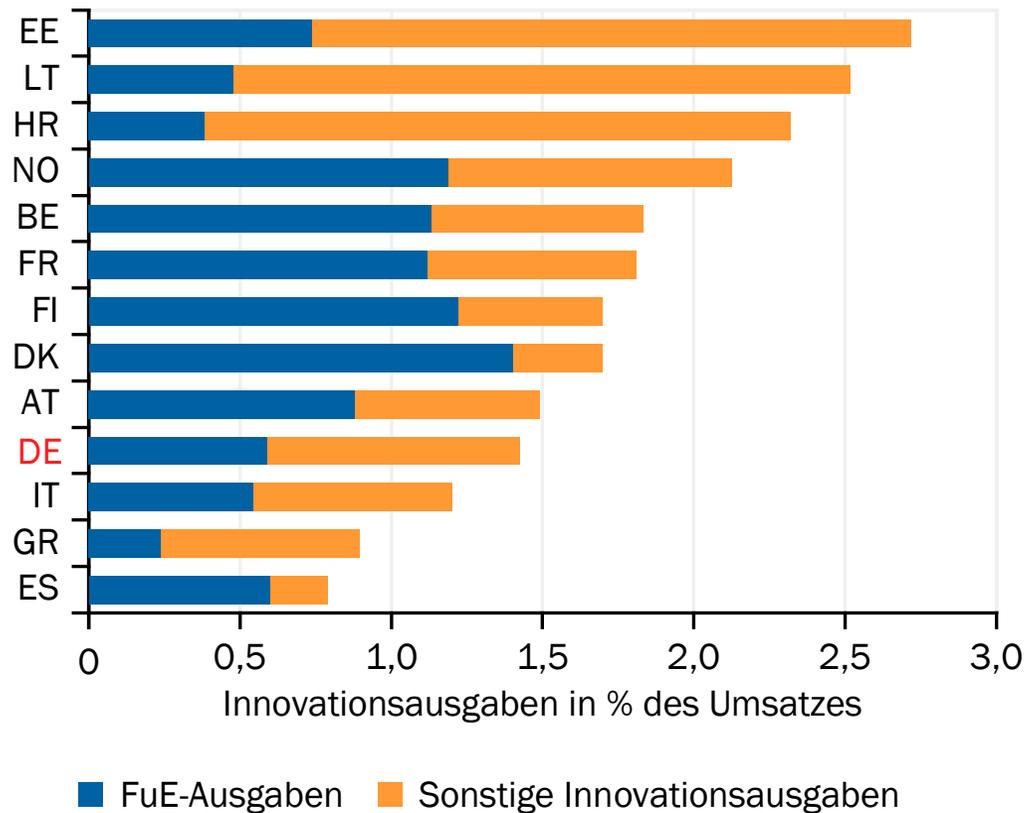


- Zunehmende Divergenz bei Innovationen
 - Großunternehmen steigern Investitionen
 - KMU eher zurückhaltend
- Innovationsausgaben in Deutschland auf **Großunternehmen** konzentriert
 - Unabhängig von Wirtschaftsstruktur

Quellen: Eurostat Community Innovation Survey 2016,
eigene Berechnungen

Innovationen in der Privatwirtschaft

Innovationsintensität der KMU

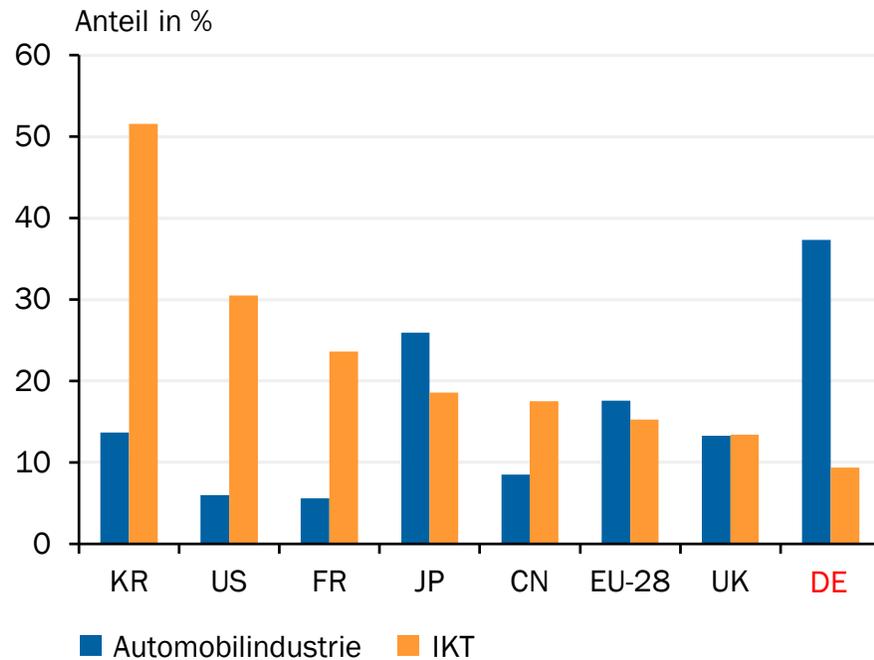


- Zunehmende Divergenz bei Innovationen
 - Großunternehmen steigern Investitionen
 - KMU eher zurückhaltend
- Innovationsausgaben in Deutschland auf Großunternehmen konzentriert
 - Unabhängig von Wirtschaftsstruktur
- **Geringe Innovationsintensität** bei deutschen KMU
- **Innovationshemmnisse** für KMU gezielt abbauen

Quellen: Eurostat Community Innovation Survey 2016,
eigene Berechnungen

FuE in der deutschen IKT-Branche

Anteile an gesamten FuE-Ausgaben (2017)



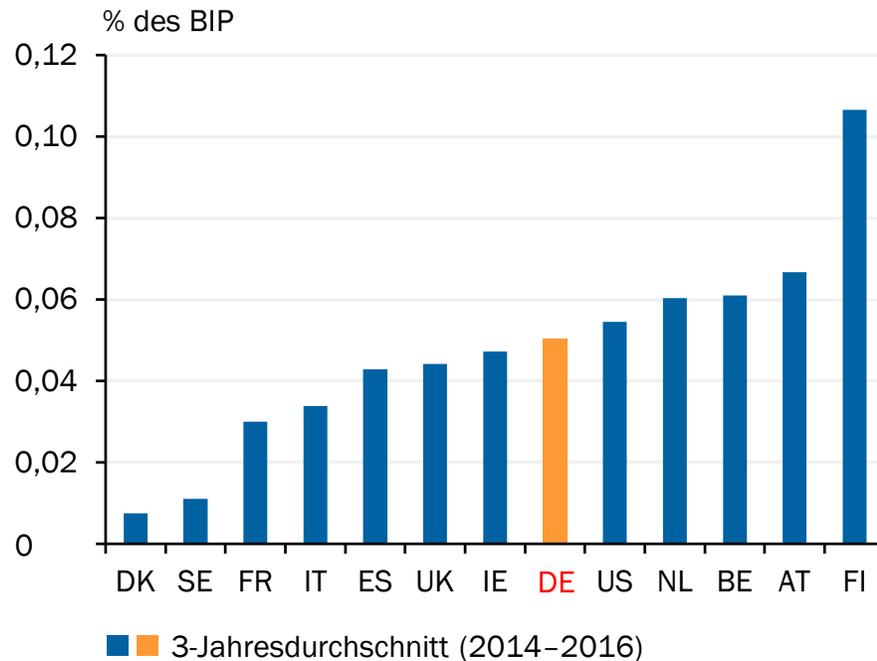
Quellen: Europäische Kommission, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-560

- Geringer **FuE-Anteil der IKT-Branche** im internationalen Vergleich
- Vergleichsweise geringe Größe der IKT-Branche in Deutschland

FuE in der deutschen IKT-Branche

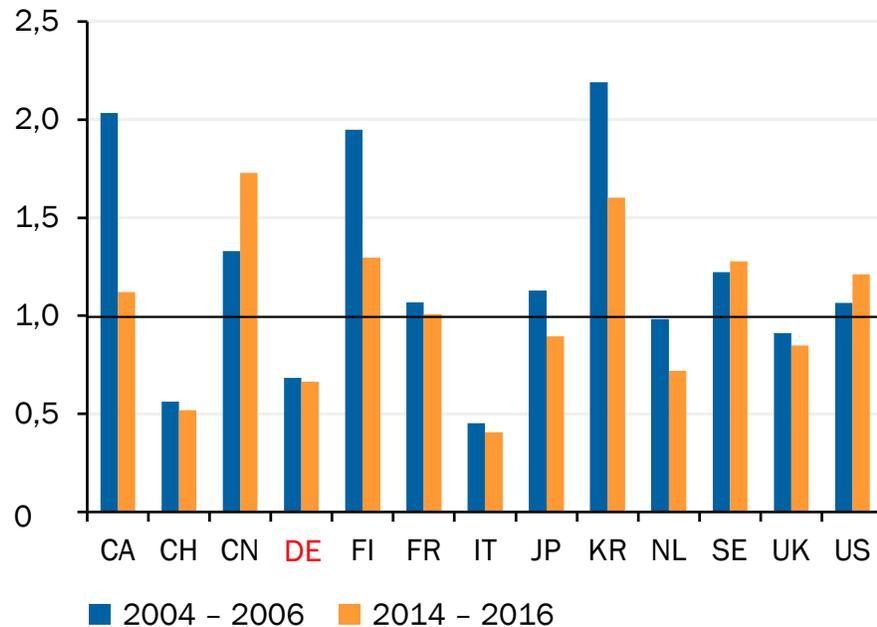
Öffentliche IKT-Forschungsförderung



Quellen: Europäische Kommission, OECD, eigene Berechnungen

- Geringer FuE-Anteil der IKT-Branche im internationalen Vergleich
- Vergleichsweise geringe Größe der IKT-Branche in Deutschland
- Deutschland bei **öffentlich finanzierter IKT-Forschung** im internationalen Mittelfeld

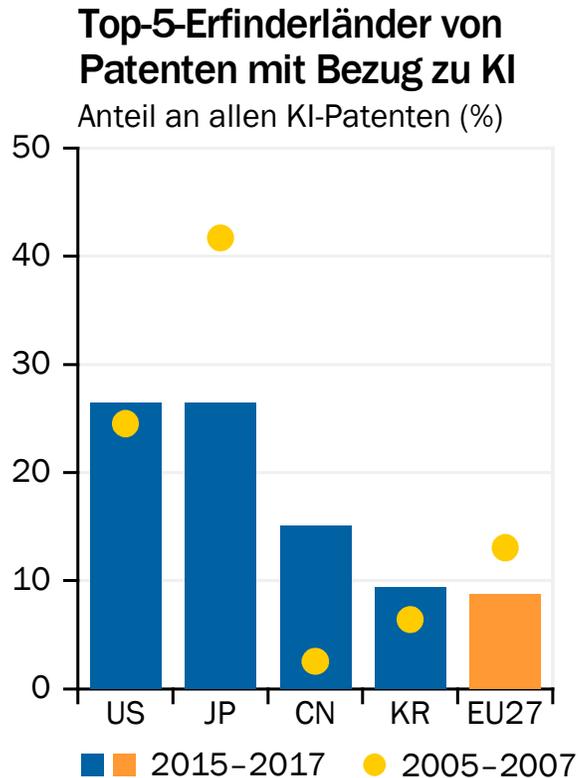
Revealed technological advantage in
Technologien der 4. Industriellen Revolution



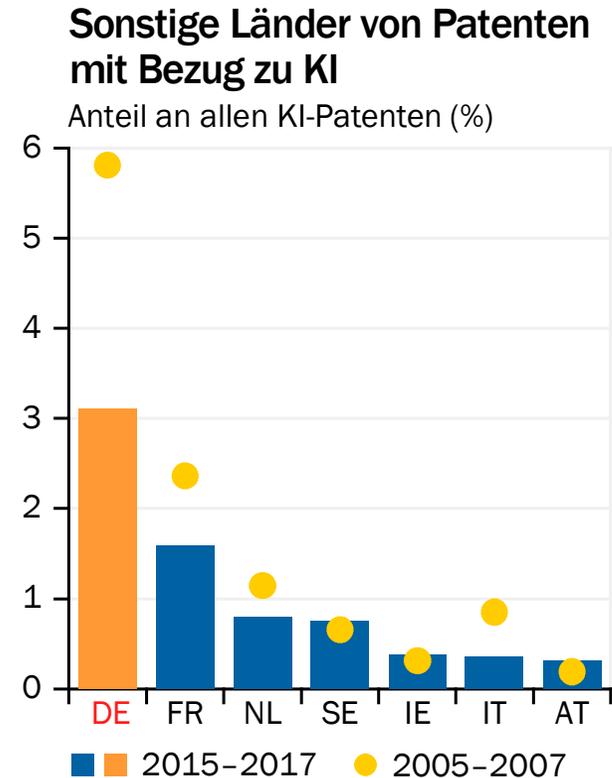
Quellen: Europäisches Patentamt, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-334

- Hohe **Innovatorenquote** in der IKT-Branche in Deutschland
- **Technologische Spezialisierung** Deutschlands nicht in digitalen Schlüsseltechnologien



Quellen: OECD, eigene Berechnungen

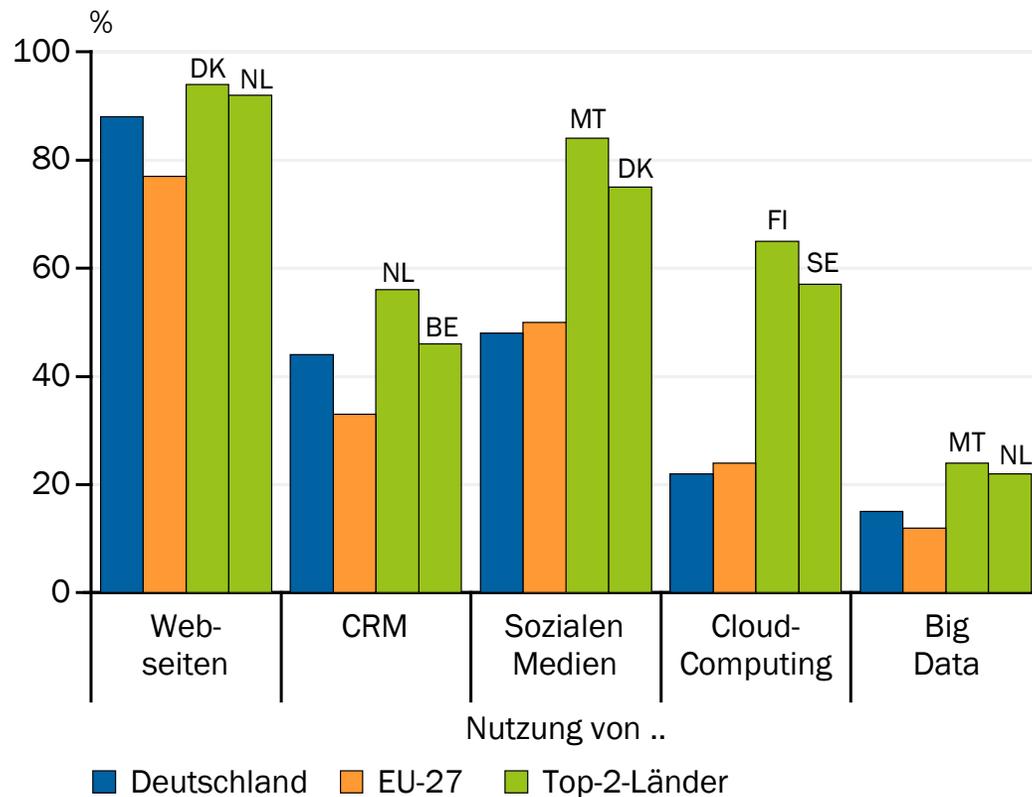


© Sachverständigenrat | 20-518

- Hohe Innovatorenquote in der IKT-Branche
- Technologische Spezialisierung Deutschlands nicht in digitalen Schlüsseltechnologien
- Bei **KI-Patenten** verlieren Deutschland und die EU an Boden

Diffusion digitaler Technologien

Nutzung digitaler Schlüsseltechnologien in Unternehmen



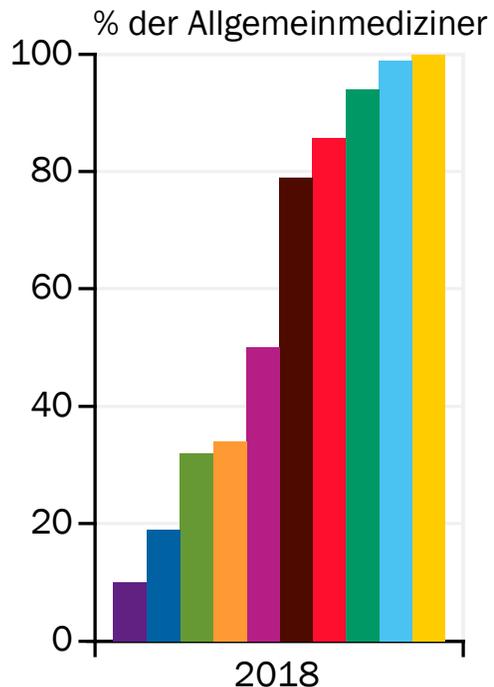
- **Verhaltene Nutzung** digitaler Schlüsseltechnologien **in Unternehmen**
 - Anhaltende Kluft zwischen KMU und großen Unternehmen

Quelle: Eurostat

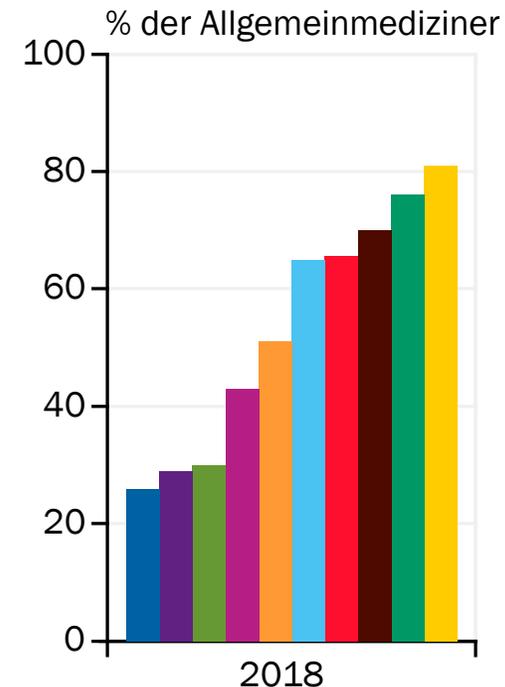
© Sachverständigenrat | 20-457

Diffusion digitaler Technologien

Kaum Nutzung elektronischer Rezepte



Geringe Nutzung elektronischer Patientendaten



Österreich Deutschland Italien Frankreich
Europäische Union Vereinigtes Königreich Norwegen
Niederlande Finnland Schweden

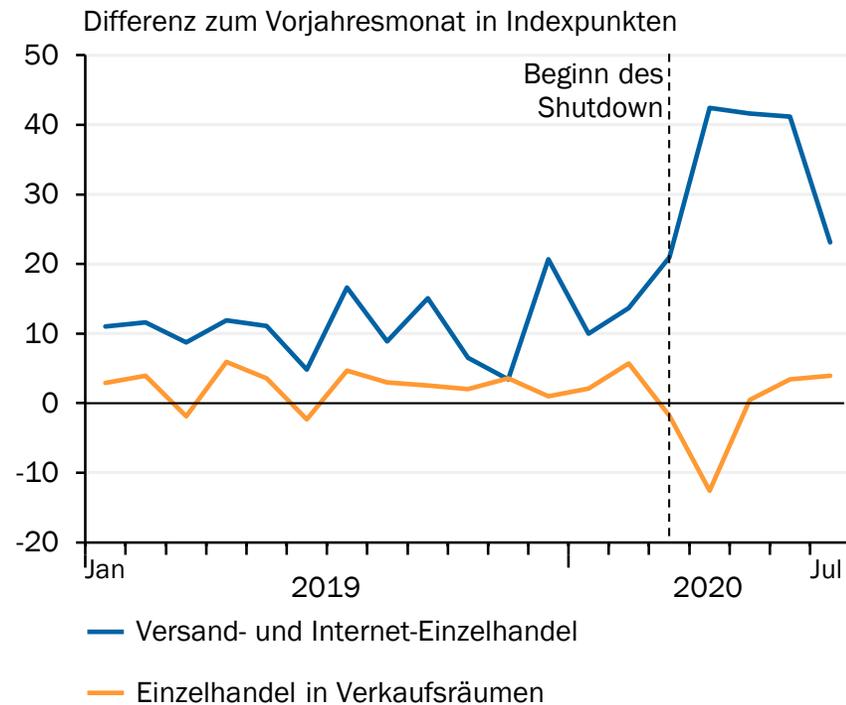
Quelle: Europäische Kommission

© Sachverständigenrat | 20-259

- Verhaltene Nutzung digitaler Schlüsseltechnologien in Unternehmen
 - Anhaltende Kluft zwischen KMU und großen Unternehmen
- Geringe Digitalisierung des **Gesundheitswesens** im europäischen Vergleich
- Digitale **öffentliche Verwaltung** unter dem EU-Durchschnitt
- Digitale Ausstattung an **Schulen** unter dem OECD-Durchschnitt

Digitalisierungsschub durch die Corona-Krise

Umsatz für den Einzelhandel im Vergleich zum Vorjahresmonat



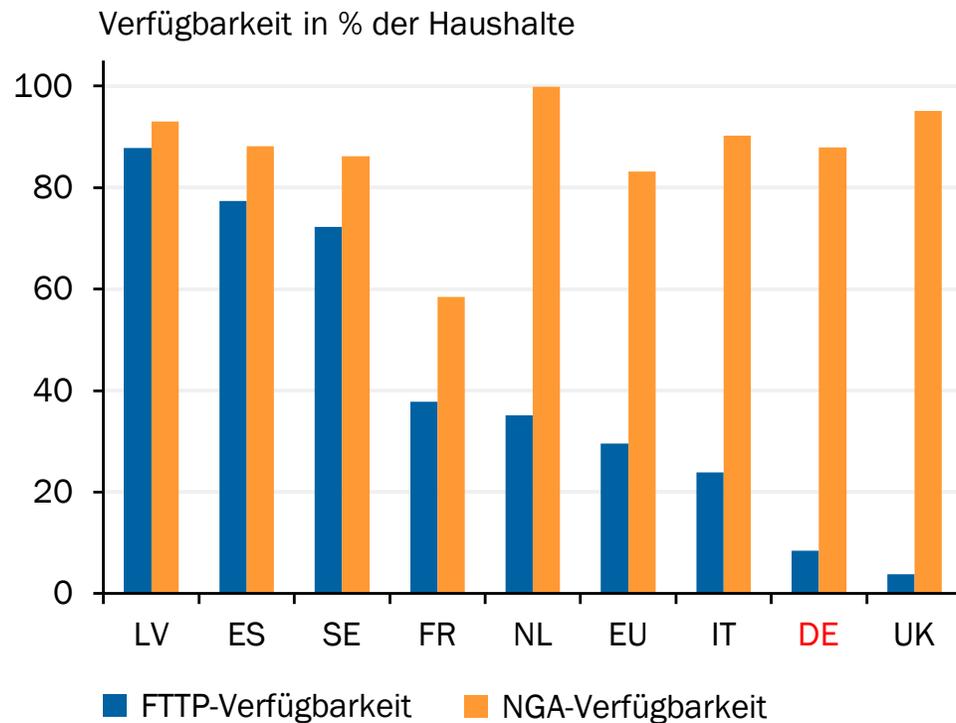
Quellen: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-448

- Digitalisierung hilft **Auswirkungen abzufedern**
 - Homeoffice hilft Geschäftsbetrieb aufrecht zu halten
 - Anstieg des Versand- und Internethandels und bargeldloser Zahlungstransaktionen
- Pandemie hat gleichzeitig **Defizite** aufgezeigt
 - Informationsaustausch in der öffentlichen Verwaltung
 - Zielgerichteter Einsatz im Gesundheitssystem könnte zur Eindämmung beitragen
 - Kurzfristig verfügbare digitale Angebote für den Fall erneuter Schulschließungen

Rahmenbedingungen für Digitalisierung verbessern

Großer Nachholbedarf bei FTTP-Infrastruktur in der EU



Quelle: Europäische Kommission

© Sachverständigenrat | 20-492

- **Breitbandinfrastruktur** verbessern
 - Potenziale von Homeoffice in der Fläche
 - Zentral für 5G-Netz und digitale Geschäftsmodelle
- **Bürokratische Hürden** abbauen

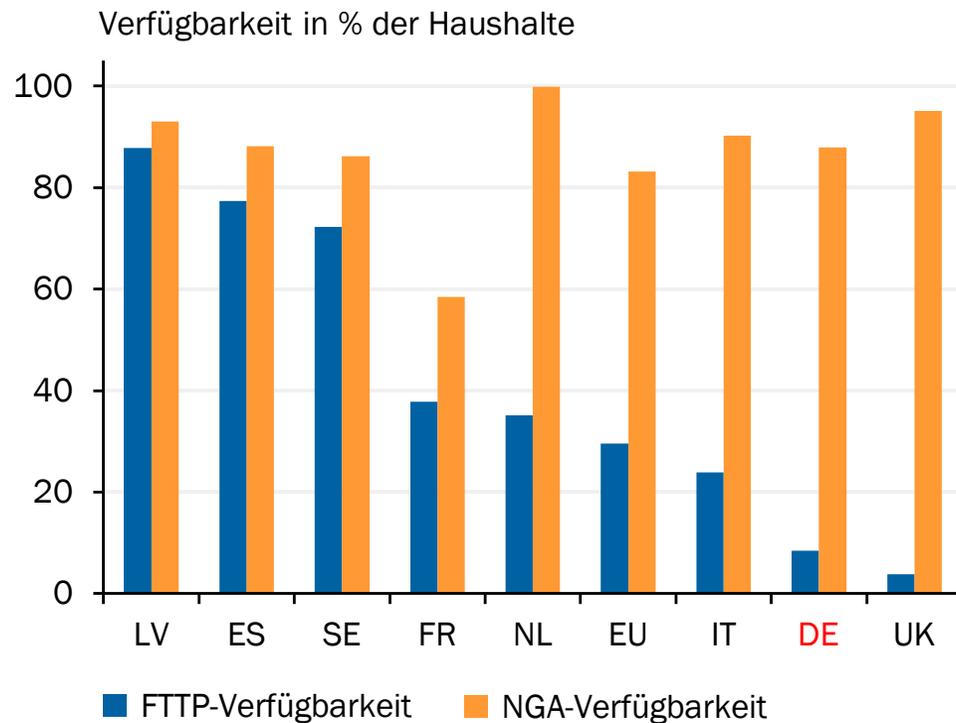
- Vertiefung des **digitalen Binnenmarkts**
 - Wichtige Voraussetzung für innovative, plattformbasierte Geschäftsmodelle
- Weiterentwicklung der **Wettbewerbsregeln für Datenwirtschaft**
 - Portabilität und Interoperabilität wichtig für Bestreitbarkeit von Märkten

- Vertiefung des digitalen Binnenmarkts
 - Wichtige Voraussetzung für innovative, plattformbasierte Geschäftsmodelle
- Weiterentwicklung der Wettbewerbsregeln für Datenwirtschaft
 - Portabilität und Interoperabilität wichtig für Bestreitbarkeit von Märkten
- Gezielt **Innovationsanreize für KMU** stärken
 - Weiterentwicklung der Forschungszulage
- Weiterer Ausbau des **europäischen Forschungsraums**
 - Geringes Budget für Horizont Europa ist problematisch

- Vertiefung des digitalen Binnenmarkts
 - Wichtige Voraussetzung für innovative, plattformbasierte Geschäftsmodelle
- Weiterentwicklung der Wettbewerbsregeln für Datenwirtschaft
 - Portabilität und Interoperabilität wichtig für Bestreitbarkeit von Märkten
- Gezielt Innovationsanreize für KMU stärken
 - Weiterentwicklung der Forschungszulage
- Weiterer Ausbau des europäischen Forschungsraums
 - Geringes Budget für Horizont Europa ist problematisch
- Verankerung von **Innovationskriterien** in der öffentlichen **Beschaffung**
- Professionalisierung des **Wissens- und Technologietransfers**

Rahmenbedingungen für Digitalisierung verbessern

Großer Nachholbedarf bei FTTP-Infrastruktur in der EU



Quelle: Europäische Kommission

© Sachverständigenrat | 20-492

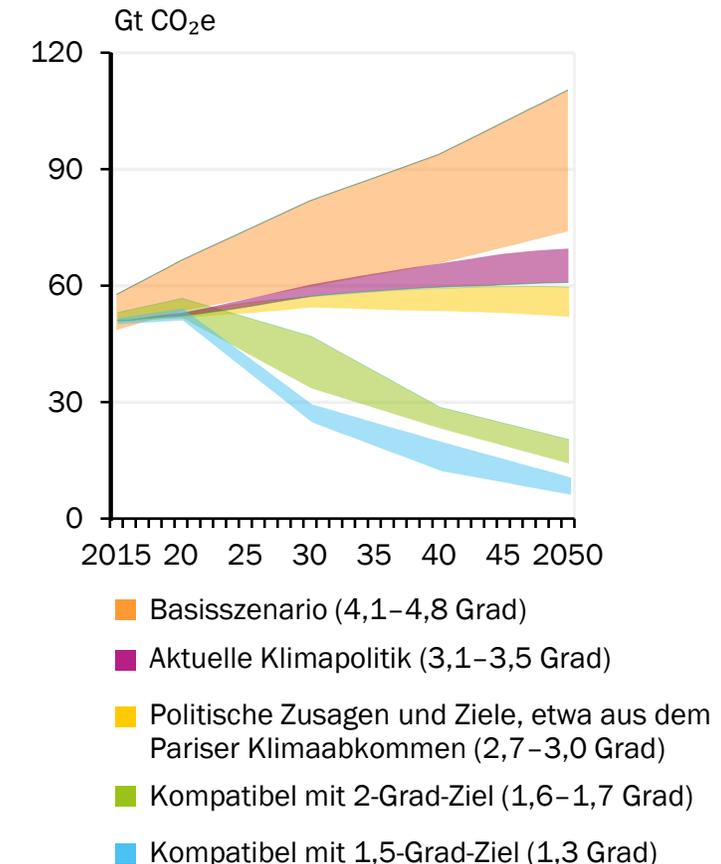
- Breitbandinfrastruktur verbessern
 - Potenziale von Homeoffice in der Fläche
 - Zentral für 5G-Netz und digitale Geschäftsmodelle
- Bürokratische Hürden abbauen
- **Digitale Kompetenzen** erhöhen
 - Infrastruktur in Schulen
 - Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte
 - Lebenslanges Lernen
- **Digitalisierungsanreize** für KMU stärken

Klimaschutz als industriepolitische Chance

- Bedarf an emissionsarmen Technologien wird weltweit steigen
 - Neue Märkte entstehen
 - Neue Konkurrenten betreten alte Märkte
- Entscheidung über **Markteintritt**
 - „Wait and See“ vs. „First-Mover“
 - Politik von heute hat darauf starken Einfluss

⇒ Welche Weichen können bereits **heute** gestellt werden?

Szenarien der globalen Treibhausgasreduktion



- Zahlreiche neue Initiativen werden die Politik die nächsten Jahre prägen
 - **European Green Deal:**
Anhebung der Klimaziele für 2030 und 2050, Erarbeitung von Vorschlägen bis 2021 (CO₂-Bepreisung, CO₂-Grenzausgleich, Forschungsförderung, ...)
 - **EU-Taxonomie:**
Stärkung der Nachhaltigkeit im Finanzsystem
 - **Klimaschutzprogramm 2030:**
Bundes-Klimaschutzgesetz, Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), sektorspezifische Instrumente, Maßnahmen für den sozialen Ausgleich
 - **Europäische und nationale Wasserstoffstrategie:**
Forschungsförderung, Demonstrationsprojekte, Energiepartnerschaften

Marktorientierte Mechanismen stärken

Steiler Preispfad im BEHG zur Zielerreichung nötig

- **Hoher CO₂-Preis** im Jahr 2030 notwendig?
 - Für Wärme- und Verkehrssektor wären rund 110 bis 130 Euro/tCO₂ nötig

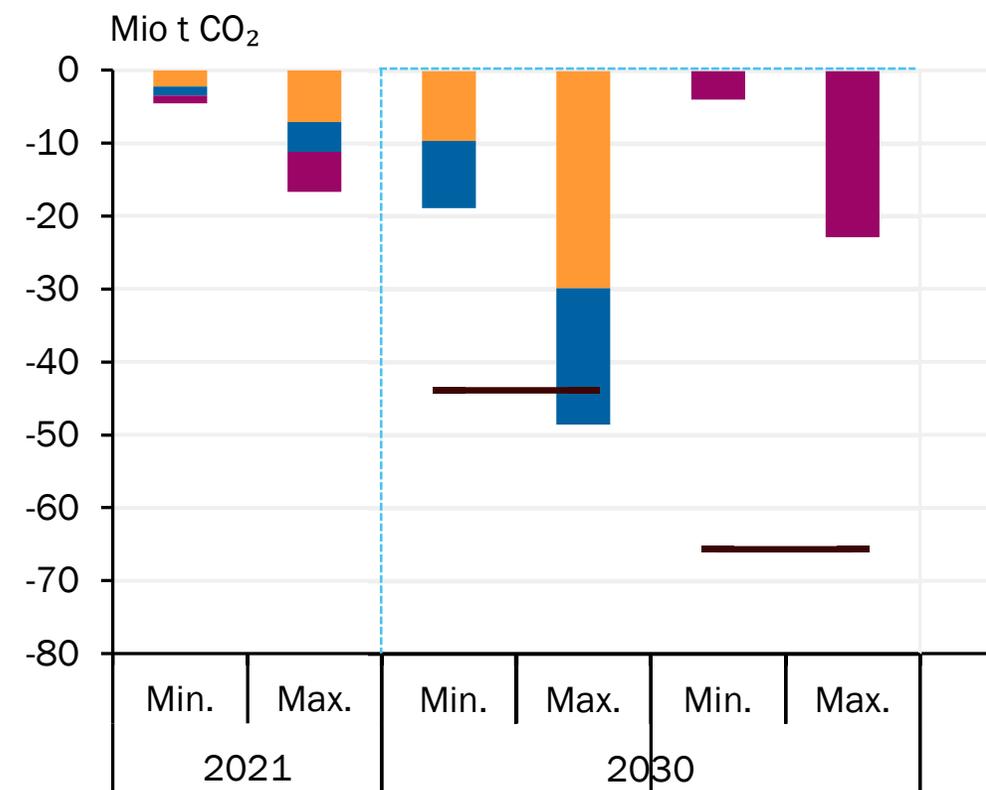
Minderung nach Sektoren (ohne Strom):

■ HH ■ GHD ■ Verkehr □ Fortschreibungszeitraum

— Sektorziele laut Klimaschutzplan 2050

Quellen: AG Energiebilanzen, Bach et al. (2019b), Eurostat, Statistisches Bundesamt, Umweltbundesamt, eigene Berechnungen

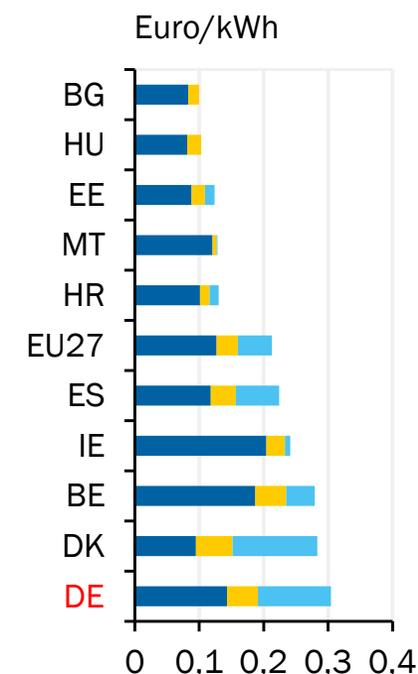
Emissionsminderungen durch nationale CO₂-Bepreisung gegenüber dem Jahr 2018



Steiler Preispfad im BEHG zur Zielerreichung nötig

- **Hoher CO₂-Preis** im Jahr 2030 notwendig?
 - Für Wärme- und Verkehrssektor wären rund 110 bis 130 Euro/tCO₂ nötig
 - **Unsystematische** Besteuerung von Energieträgern benachteiligt Strom als Energieträger
 - Strompreis in DE der höchste in Europa
 - Verschiedene Abgaben und Umlagen verzerren den Strompreis (EEG-Umlage, Stromsteuer, ...)
- ⇒ Technologien zur Sektorkopplung wenig attraktiv

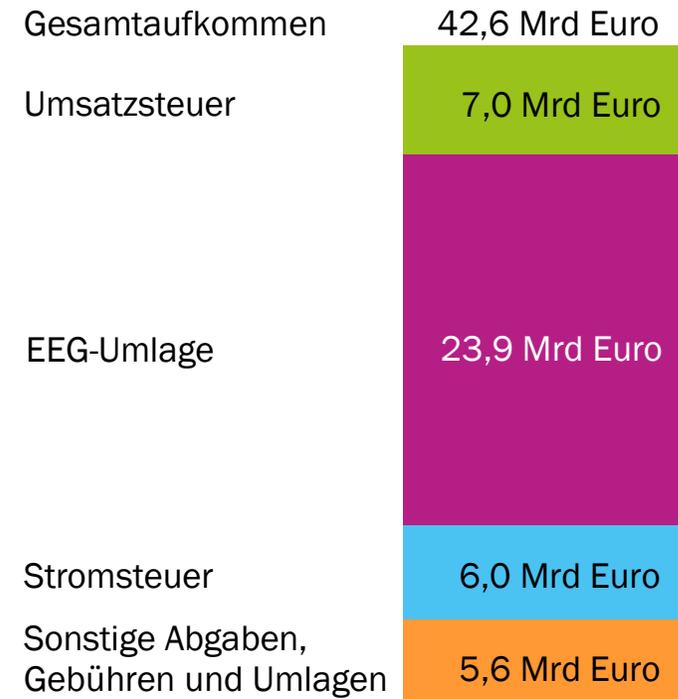
Strom für Haushaltskunden



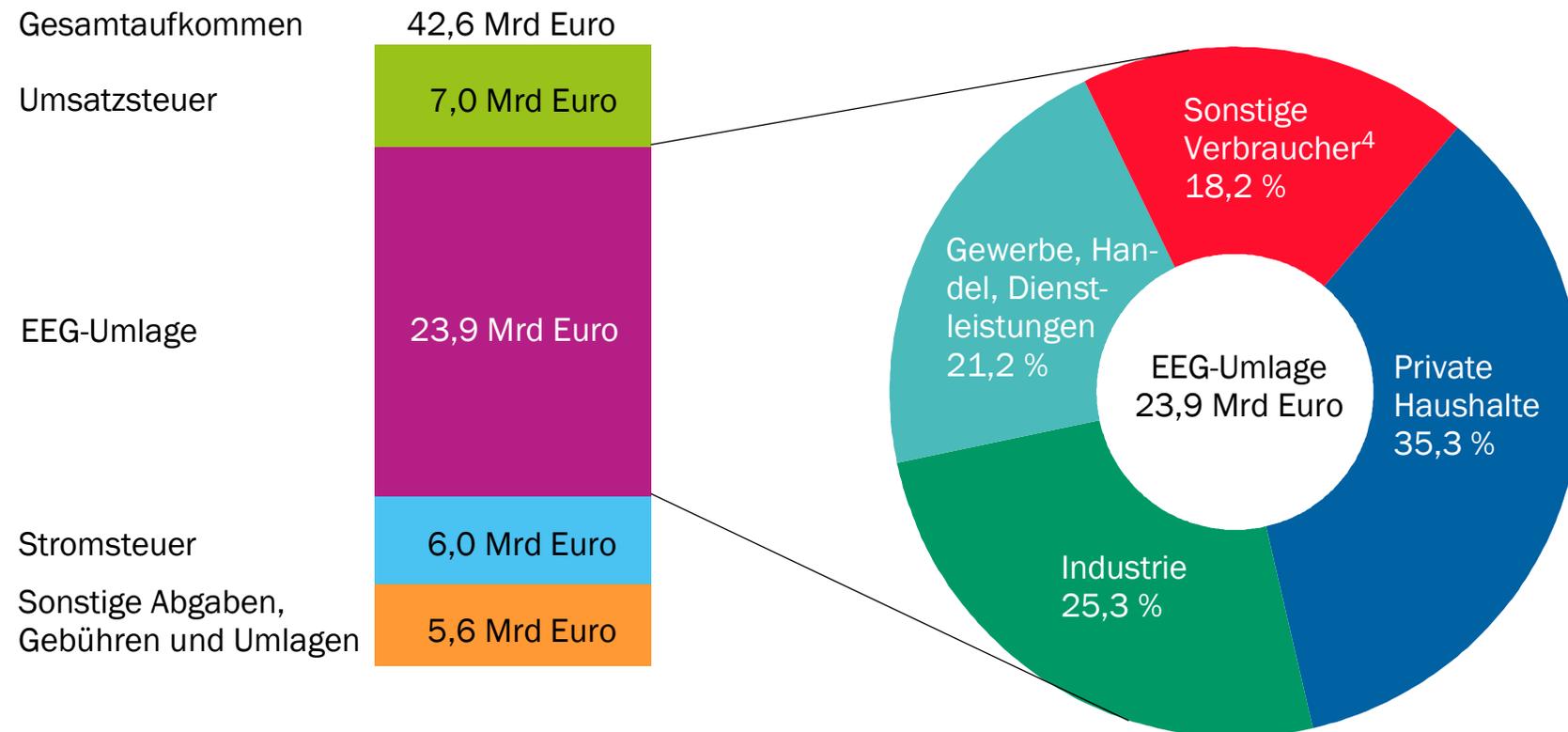
Quellen: Eurostat,
eigene Berechnungen

- Reduktion von **Abgaben und Umlagen**
 - EEG-Umlage für Verbraucher aufheben
 - Stromsteuer auf europäischen Mindeststeuersatz senken
- Verschiedene **Vorteile**
 - Planungssicherheit für Unternehmen und Haushalte
 - Ausgleich für Belastung durch BEHG
 - Investitionsanreize für neue, emissionsärmere Technologien

Erwartete Einnahmen aus Steuern und Umlagen im Jahr 2020



Erwartete Einnahmen aus Steuern und Umlagen im Jahr 2020



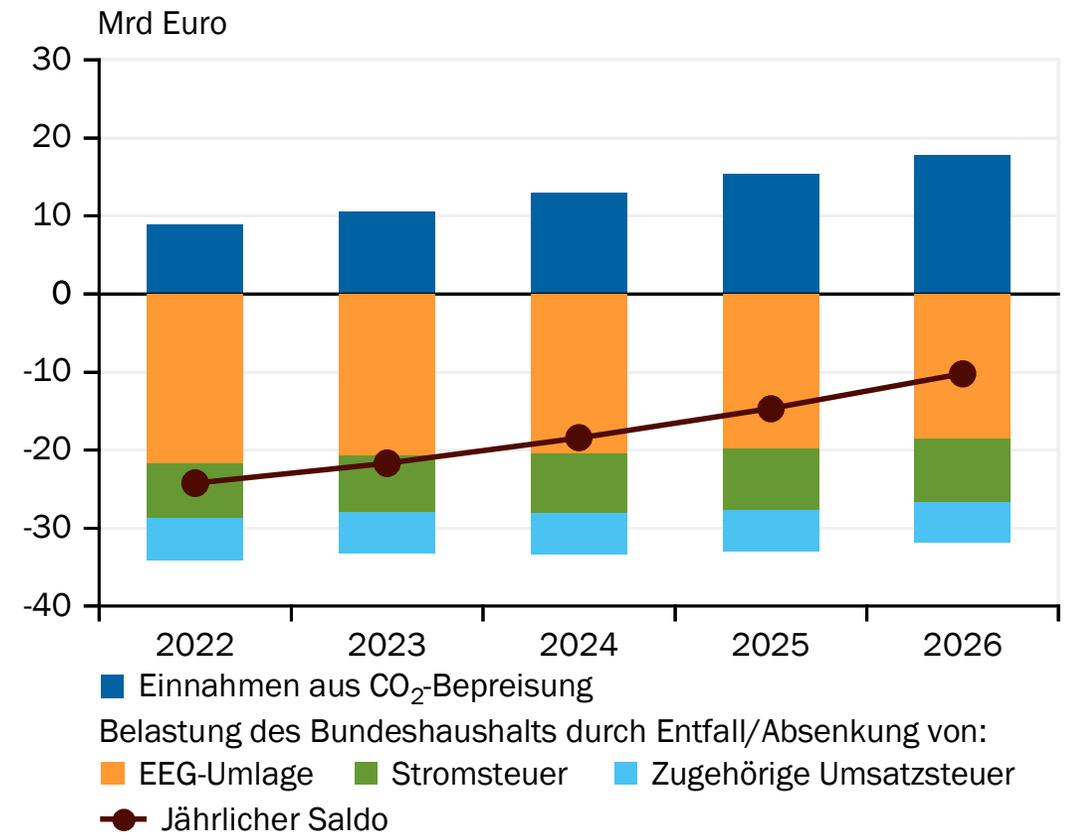
Quellen: BDEW, eigene Berechnungen

© Sachverständigenrat | 20-294

Finanzierung und Verteilungswirkung

- Vielfältige Optionen zur **Gegenfinanzierung**
 - Einnahmen aus dem BEHG
 - Nationaler Mindestpreis im EU-ETS
 - Ausgabenkürzung im Energie- und Klimafonds
 - Reduktion umweltschädlicher Subventionen

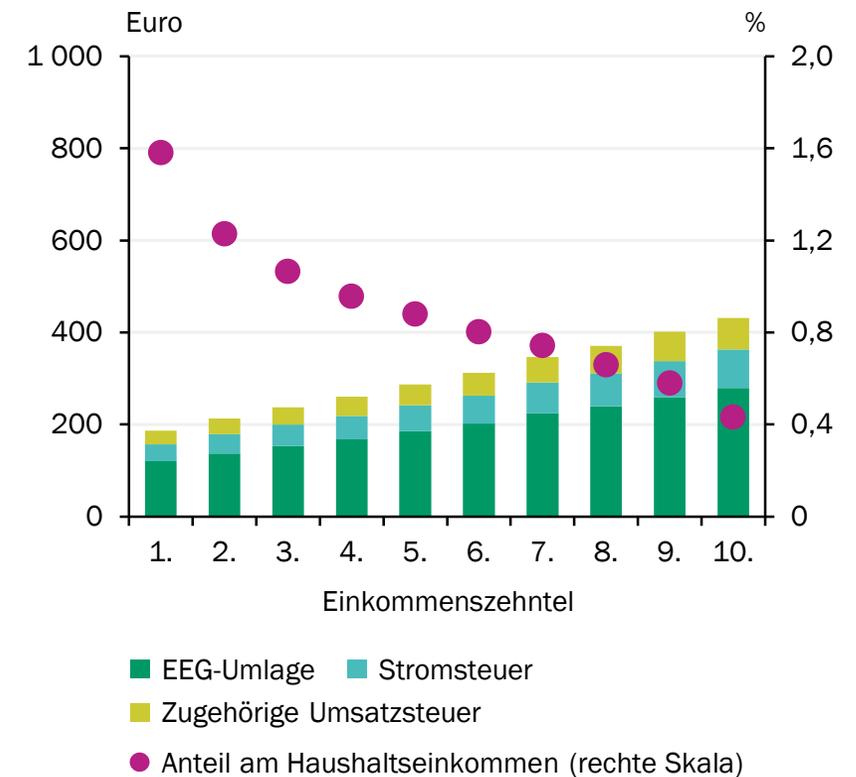
Fiskalische Gesamtwirkung von nationaler CO₂-Bepreisung und Energiepreisreform



Quellen: BMF, dena (2020), eigene Berechnungen

- Vielfältige Optionen zur **Gegenfinanzierung**
 - Einnahmen aus dem BEHG
 - Nationaler Mindestpreis im EU-ETS
 - Ausgabenkürzung im Energie- und Klimafonds
 - Reduktion umweltschädlicher Subventionen
- **Verteilungswirkung** entscheidend
 - Direkte und indirekte Entlastung von Haushalten durch niedrige Stromkosten bzw. sinkende Konsumpreise
 - Unternehmen profitieren sehr heterogen

Absolute und relative Belastung durch EEG-Umlage und Stromsteuer im Jahr 2018
nach Einkommenszehnteln

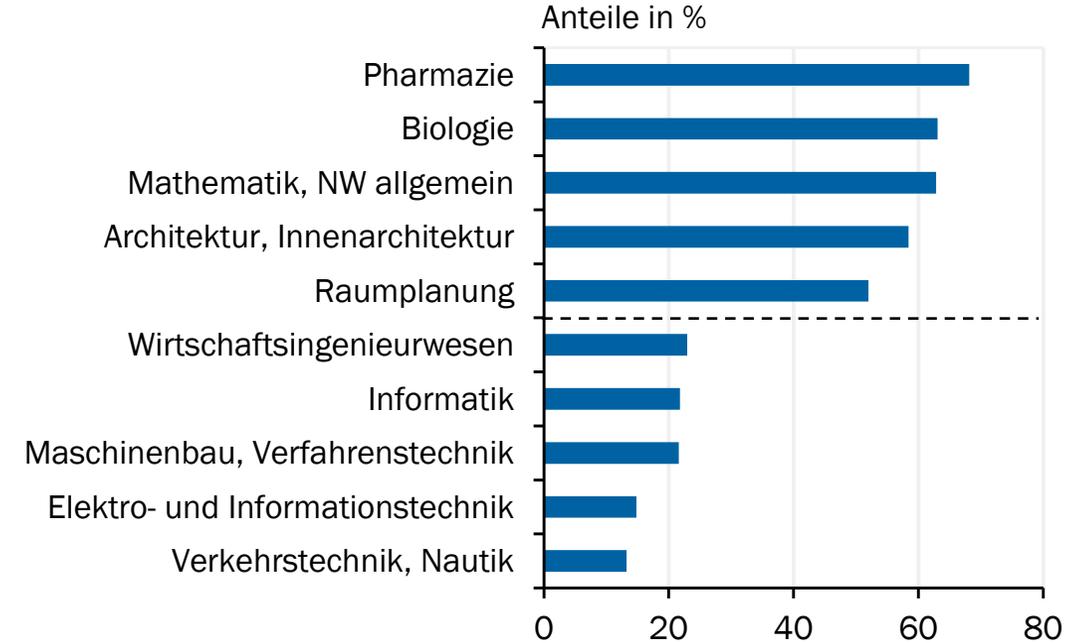


Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 Grundfile 5 (HB), eigene Berechnungen

Komplementäre Maßnahmen

- Neben öff. Forschungseinrichtungen existieren versch. Forschungsstrukturen
 - **Reallabore:**
Regionale Experimentierräume
 - **Cluster:**
Vernetzung von Akteuren
 - **IPCEI:**
Important Projects of European Interest
- Fachkräfteengpässe als Hindernis
 - Ausbildung und Studium modernisieren
 - Frauen für MINT-Berufe gewinnen
 - Global um Talente konkurrieren

Anteil MINT-Studentinnen in technischen Fächern gering



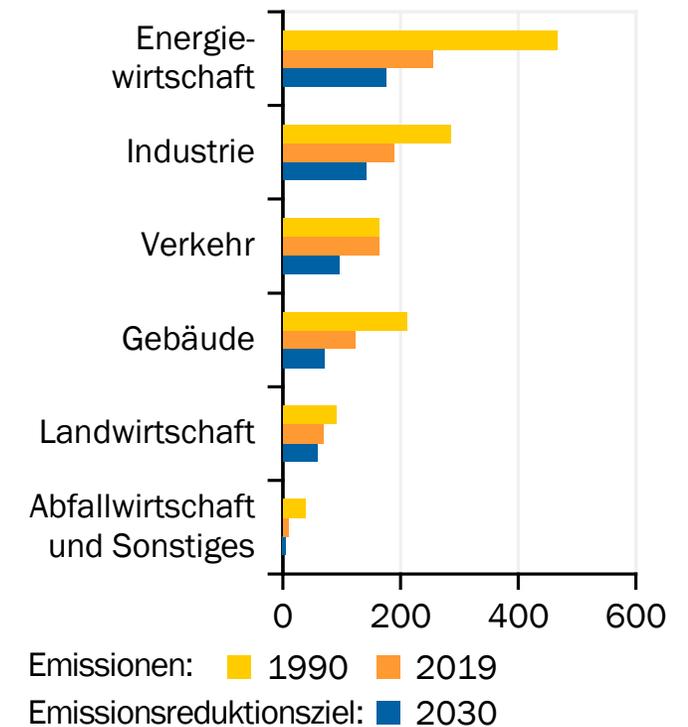
Quelle: Statistisches Bundesamt

© Sachverständigenrat | 20-521

Emissionsreduktion im Verkehrssektor

- **Drei Wege** zur Erreichung der Sektorziele
 1. Effizienzsteigerung
 2. Elektrifizierung
 3. Verkehrsvermeidung und -verlagerung

**Emissionsreduktionsziele
für das Jahr 2030**
Emissionen in Mt CO₂e



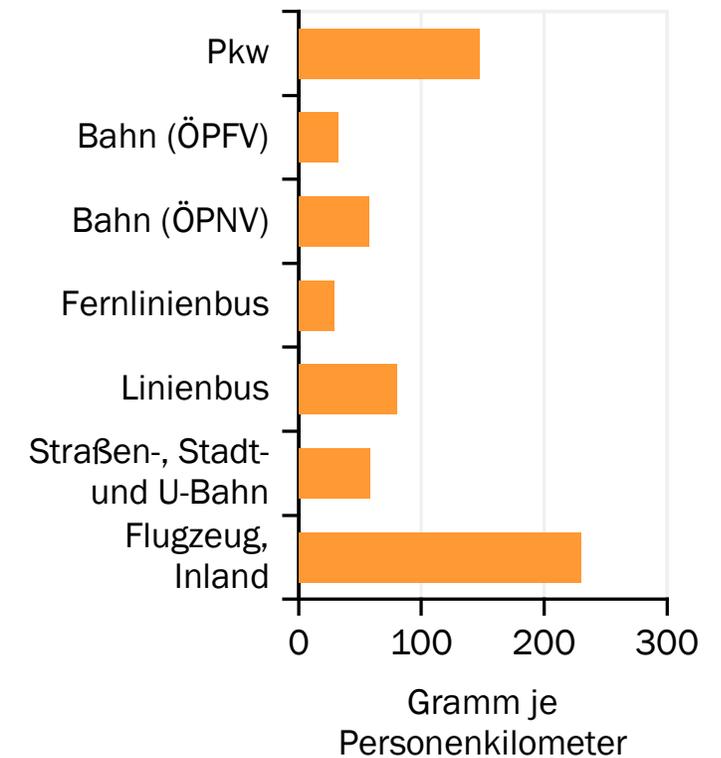
Quelle: BMU

© Sachverständigenrat | 20-408

Emissionsreduktion im Verkehrssektor

- **Drei Wege** zur Erreichung der Sektorziele
 1. Effizienzsteigerung
 2. Elektrifizierung
 3. Verkehrsvermeidung und -verlagerung⇒ Netzwerkeffekte erschweren 2. und 3.
- Ausbau des ÖPNV und ÖPFV
- Förderung Elektrifizierung
 - Kleinteilige Maßnahmen ineffizient
 - Keine Festlegung auf Batterie oder Brennstoffzelle
 - Ausbau der öff. Lade- und Tankstelleninfrastruktur
- Subvention der Batterieproduktion nicht zielführend

**CO₂-Emissionen im
Personenverkehr**
Bezugsjahr 2018

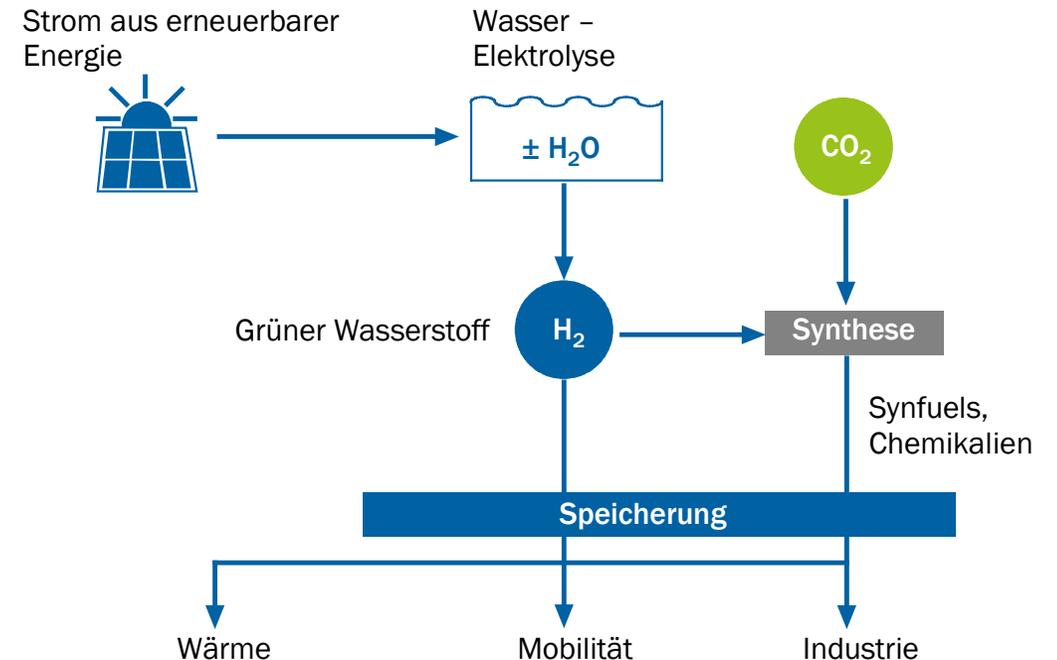


Quelle: UBA

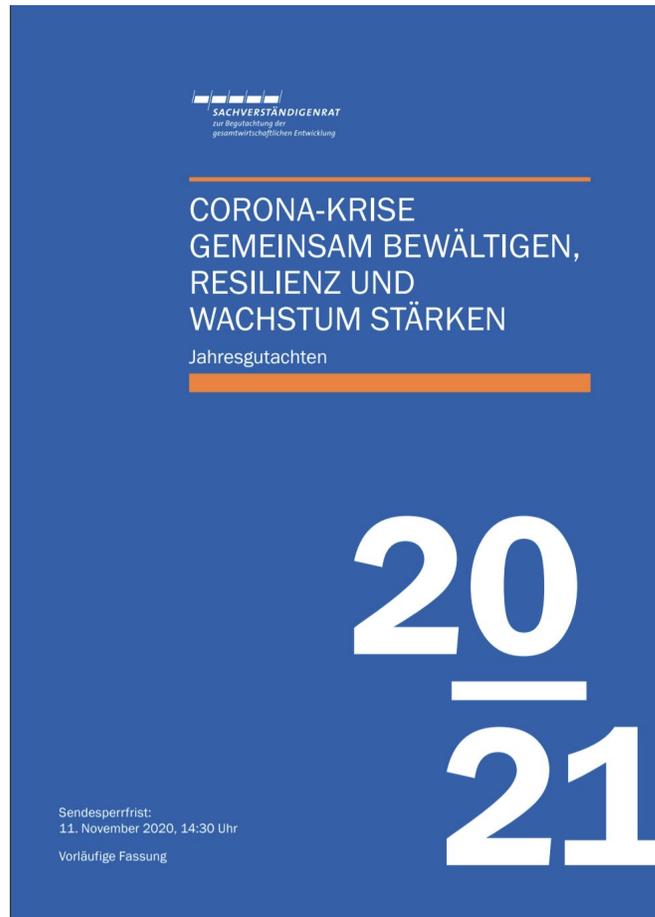
© Sachverständigenrat | 20-408

Umsetzung der nat. Wasserstoffstrategie

- **Forschungsförderung** weiter vorantreiben
 - Demonstrationsprojekte, Reallabore
- **Quotenregelungen** (z.B. für grünen Stahl)
 - Kann Pull-Effekte auslösen
 - Aber: Zertifizierung notwendig
- **Carbon Contracts for Difference**
 - Langfristige Vereinbarung
 - Hohe Zahlungsverpflichtungen vermeiden
- Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und privaten Akteuren bilden
- Internationale Energiepartnerschaften initiieren



Quelle: KfW Research (2020)



- Corona-Pandemie und ihre Folgen werden die deutsche Volkswirtschaft noch eine längere Zeit begleiten
- Wichtig in Ausnahmesituation wirtschaftspolitisch gegenzusteuern
- Zudem gilt es, langfristige Herausforderungen zu bewältigen
- Wirtschaftspolitik sollte die Chancen ergreifen und die Rahmenbedingungen für eine widerstandsfähige und zukunftsorientierte Wirtschaft schaffen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Lukas.Noeh@svr-wirtschaft.de

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de

und folgen Sie uns bei Twitter:
[@SVR_Wirtschaft](https://twitter.com/SVR_Wirtschaft)

